

Inhalt

Österreich.....	1
Shopping Center & Retail Parks.....	1
Stadt & Handel.....	5
Immobilien & Entwickler	8
Marken.....	13
Märkte.....	16
Europa.....	20
Shopping Center & Retail Parks.....	20
Stadt & Handel.....	22
Immobilien & Entwickler	24
Marken.....	25
Märkte.....	28
Welt.....	31
Shopping Center & Retail Parks.....	31

Österreich

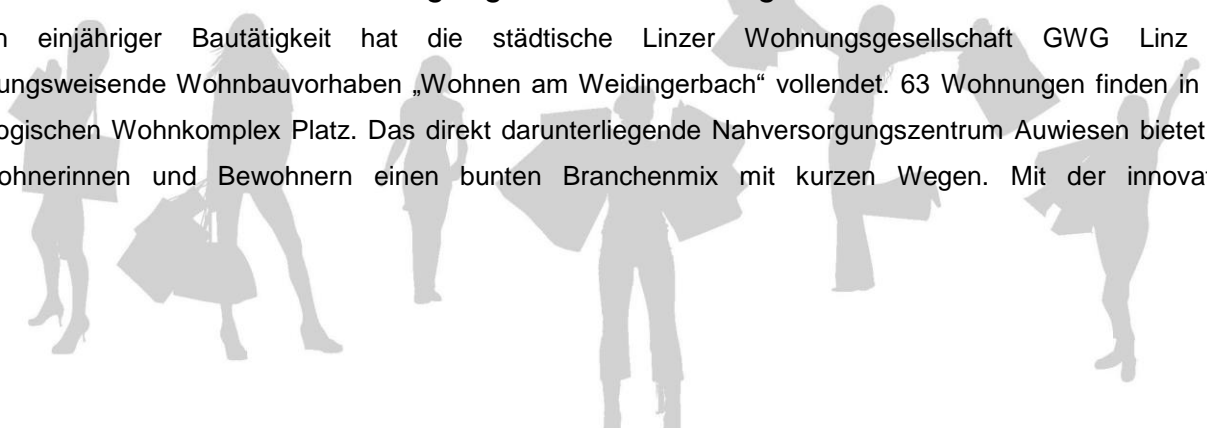
Shopping Center & Retail Parks

Gastro-Offensive und längere Öffnungszeiten im Designer Outlet Parndorf

Das Designer Outlet Parndorf erweitert sein Gastro-Konzept und startet mit einer Foodtruck-Area in den Sommer. Ob vegan, vegetarisch oder mit Fleisch, ob Bowls, Churros, original neapolitanische Pizza, Burger oder Hot Dogs – für jeden Geschmack sollte etwas zu finden sein. Auch bei den Restaurants gibt es mit Lia's Restaurant einen Neuzugang mit großem Gast- und Kaffeegarten. Gleichzeitig wurden die Öffnungszeiten ab 13. Juni von Montag bis Freitag auf 9 bis 21 Uhr verlängert (MA McArthurGlen 13.6.22).

Wohnbau auf Linzer Nahversorgungszentrum ist fertig

Nach einjähriger Bautätigkeit hat die städtische Linzer Wohnungsgesellschaft GWG Linz das richtungweisende Wohnbauvorhaben „Wohnen am Weidingerbach“ vollendet. 63 Wohnungen finden in dem ökologischen Wohnkomplex Platz. Das direkt darunterliegende Nahversorgungszentrum Auwiesen bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern einen bunten Branchenmix mit kurzen Wegen. Mit der innovativen



dreigeschoßigen Holz-Überbauung gelingt es, die Versiegelung neuer Flächen zu vermeiden und Grünflächen zu erhalten. Für Dietmar Prammer, Planungsstadtrat von Linz, weisen Fachmarktzentren „ein besonderes Potenzial“ für derartige Lösungen auf: „Natürlich bietet nicht jeder Standort die Chance für eine Überbauung, aber es gibt im städtischen Kerngebiet durchaus einige Bereiche, wo ähnliche Lösungen möglich wären. Hier sollten wir uns gemeinsam mit VertreterInnen des Landes OÖ überlegen, wie wir dem Beispiel anderer Bundesländer folgen und den Flächenverbrauch mit geeigneten Mitteln einbremsen können.“ (MA Stadt Linz 13.6.22; viele weitere Details, auch zu den rechtlichen und bautechnischen Herausforderungen, sowie Bilder vom Projekt: https://www.linz.at/medienservice/2022/202206_115563.php)

Premiere im Westfield Donau Zentrum: Wahl zur Miss Drag Queen Vienna

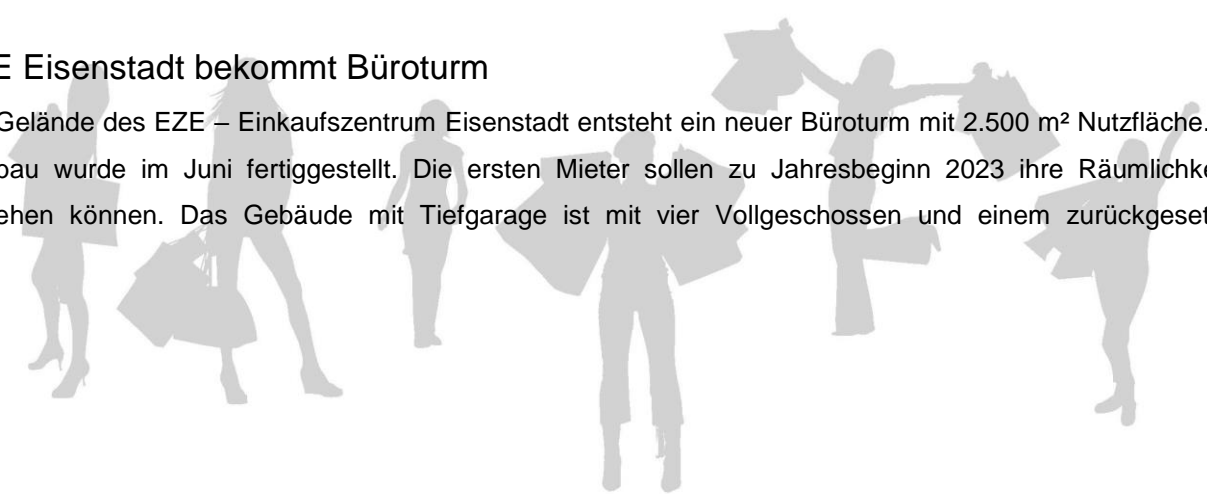
Als offizielle Pride-Botschafterin des Westfield Donau Zentrums organisierte Tamara Mascara am 22. Juni erstmalig in Wiens größtem Einkaufszentrum die Wahl zur Miss Drag Queen Vienna. Unter der Leitung und Moderation von Österreichs bekanntester Drag Queen und DJane präsentieren die schönsten und schrillsten Drag Queens Österreichs ihr Talent. Die Jury war u. a. mit dem Modeexperten Wolfgang Reichl, Make-up-Artistin Kathrin Jokubonis sowie Miss Europe Beatrice Körmer hochkarätig besetzt (MA Westfield Donau Zentrum 14.6.22).

Konsumtempel ködern „entwöhnte“ Kunden

Nach Umsatz- und Frequenzrückgängen legen sich die Shopping-Center-Betreiber mit neuen Ideen ins Zeug, damit die Kassen wieder lauter klingeln. In den größten Einkaufszentren SCS und Donau Zentrum gibt es etwa neue Stores von Dyson, Falconeri, Intimissimi Uomo, Foot Locker, Wellensteyn und Xiaomi. Noch heuer kommt auch Nike. Familiensonntage im DZ und Kinder-Entertainment in der SCS sollen auch an Nicht-Einkaufstagen Leben in die Areale bringen. „Die Kunden wollen drinnen shoppen und draußen essen. Das ist eines unserer Erfolgsrezepte“, erläutert PlusCity-Geschäftsführer Thomas Heidenhofer. Die Gastronomie im Außenbereich wird deshalb weiter ausgebaut. Auch neue Marken – Nike, ein Rituals-Flagship-Store, Intimissimi Uomo, The G und Starbucks – sollen zusätzliche Anziehungspunkte schaffen. „Die Kombination aus Regionalem und Internationalem ist gefragt“, ergänzt Christoph Andexlinger, Manager der SES-Einkaufszentren. Im Europark Salzburg hat z. B. der italienische Modespezialist Rinascimento aufgesperrt, im Murpark in Graz TK Maxx. Lokales bietet etwa Die Fladerei im Huma Eleven in Wien (Kronen Zeitung 18.6.22).

EZE Eisenstadt bekommt Büroturm

Am Gelände des EZE – Einkaufszentrum Eisenstadt entsteht ein neuer Büroturm mit 2.500 m² Nutzfläche. Der Rohbau wurde im Juni fertiggestellt. Die ersten Mieter sollen zu Jahresbeginn 2023 ihre Räumlichkeiten beziehen können. Das Gebäude mit Tiefgarage ist mit vier Vollgeschossen und einem zurückgesetzten



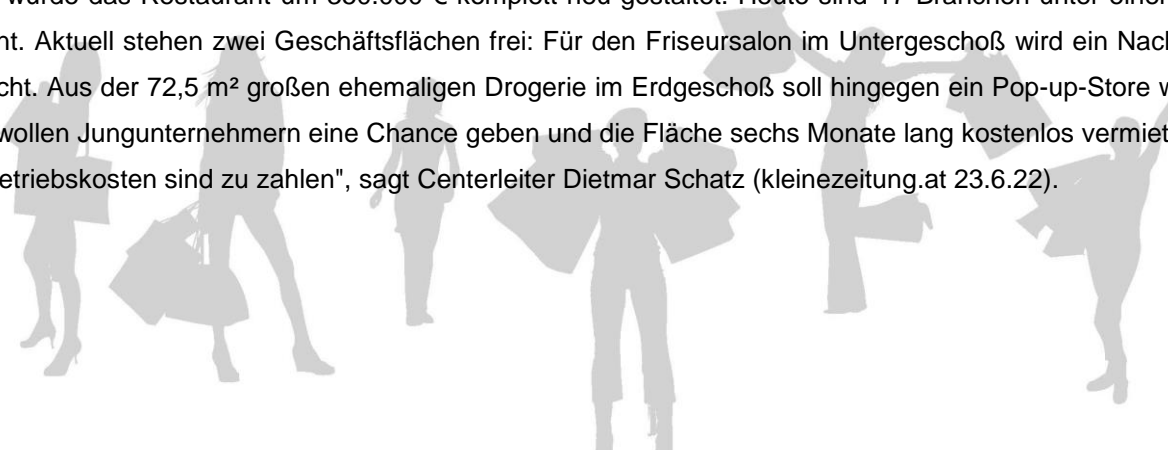
Dachgeschoß konzipiert. Im Erdgeschoß sollen sich ein Gastronomiebetrieb und eine KFZ-Zulassungsstelle ansiedeln, In den darüber liegen Büroflächen werden eine große Versicherungsgesellschaft und eine renommierte Steuerberatungskanzlei ihre Heimat finden. Einige Flächen sind noch frei. Die PEV-Projektentwicklung und Vermarktung GmbH investiert 9 Mio. € in das Projekt (meinbezirk.at 20.6.22).

Was gute Einkaufszentren ausmacht

Was sind die wichtigsten Kriterien, wenn es um Einkaufszentren geht? Marketagent hat dazu über 2.500 Personen befragt. Der wichtigste Aspekt, mit 91 % Zustimmung, ist die Sauberkeit generell, gefolgt von der Reinlichkeit der Toilettenanlagen (90,5 %) und der Luftqualität (87,9 %). Ein guter Branchenmix (86,5 %) und eine angenehme Einkaufsatmosphäre (86,4 %) machen die Top 5 komplett. Außerdem wichtig: 79,5 % finden Center sympathisch, die keinen Renovierungsbedarf haben. Am wenigsten wichtig werden Events eingestuft (23,3 %), auch die große Auswahl an Unterhaltungsangeboten ist mit 26 % Zustimmung kein großer Faktor. Die Parkplatzsituation ist für über 80 % der Befragten wichtig, ebenso wie die Erreichbarkeit mit dem Auto. Eine gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist für 58,1 % wichtig. Das bekannteste Center der Umfrage in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet (Umkreis: 100 km) ist die Lugner City, dahinter reihen sich der Sillpark und das DEZ Innsbruck ein. Beim Punkt „Sympathie“ führt das Atrio in Villach, ebenso wie bei der Kategorie Architektur/Innengestaltung. Als sauberstes Center wurde unter den 54 abgefragten Shopping Malls am häufigsten das Riverside in Wien genannt. Den ansprechendsten Branchenmix hat hingegen das DEZ, während die PlusCity das beste Gastro-Angebot beherbergt (cash.at 21.6.22; mehr zur Umfrage: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20220621_OTS0011/shopping-center-report-oesterreichs-einkaufstempel-im-fokus-anhang bzw. <https://b2b.marketagent.com/aktuelles/presse/shopping-center-report/>; weitere Artikel zum Thema: <https://www.krone.at/2740842> und <https://www.krone.at/2740891>).

Euco-Center feierte 50. Geburtstag

Am 24. und 25. Juni wurde das 50-Jahr-Jubiläum des Euco-Centers im Süden von Wolfsberg gefeiert. Auf 2.100 m² waren zu Beginn zwölf Geschäfte einquartiert, vom Initiator Adeg über ein Elektrogeschäft und ein Möbelhaus bis hin zum Blumengeschäft. 1997 wurden das Untergeschoß zu weiteren Shops umgebaut, auch der Lebensmittelbereich und das Restaurant wurden vergrößert sowie ostseitig ein zweiter Zugang geschaffen. 2007 folgte die nächste große Modernisierung und Erweiterung um u. a. eine Apotheke und einen Copy-Shop. 2020 wurde das Restaurant um 350.000 € komplett neu gestaltet. Heute sind 17 Branchen unter einem Dach vereint. Aktuell stehen zwei Geschäftsflächen frei: Für den Friseursalon im Untergeschoß wird ein Nachmieter gesucht. Aus der 72,5 m² großen ehemaligen Drogerie im Erdgeschoß soll hingegen ein Pop-up-Store werden. „Wir wollen Jungunternehmern eine Chance geben und die Fläche sechs Monate lang kostenlos vermieten, nur die Betriebskosten sind zu zahlen“, sagt Centerleiter Dietmar Schatz (kleinezeitung.at 23.6.22).



EZE vergrößert um 4.500 m², MediaMarkt kommt

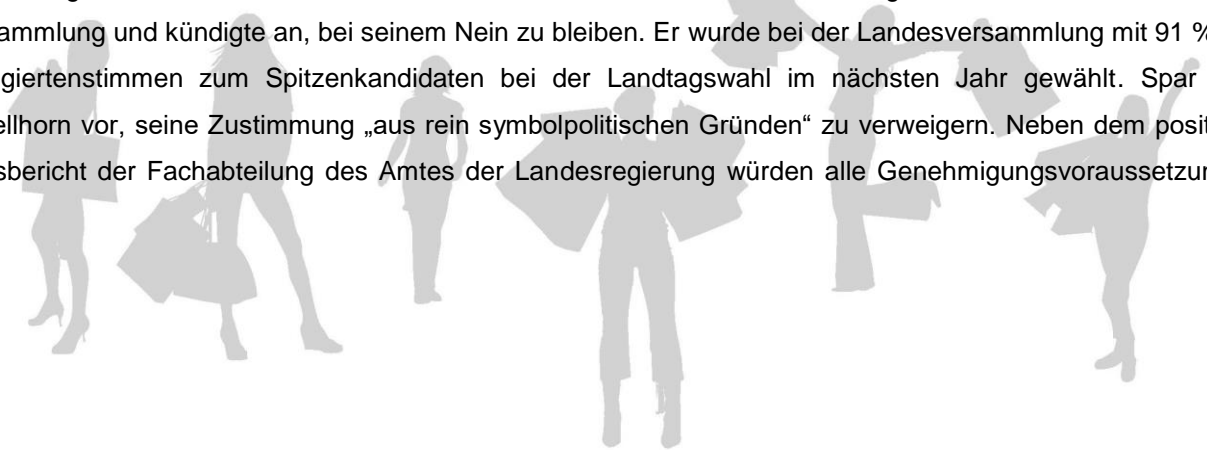
Das Einkaufszentrum Eisenstadt EZE, das kommenden Jahr seinen 20. Geburtstag feiert, wird um 4.500 m² erweitert. Rund 2.000 m² davon sind für MediaMarkt vorgesehen. Eröffnet wird der Markt mit 1.400 m² reiner Verkaufsfläche nach Plan im Frühjahr 2023. In der Einkaufsstadt Eisenstadt habe laut Bürgermeister Thomas Steiner (ÖVP) ein Technik-Riese noch gefehlt: „So können und werden wir eine Lücke schließen. Es wird die Stadt wirtschaftlich weiter nach vorne bringen.“ Der neue Frequenzbringer soll es für die EZE-Betreiber auch leichter machen, andere attraktive Mieter zu finden. Gebaut wird die Erweiterung auf dem bestehenden Parkplatz im hinteren Teil des EZE direkt beim Eingang zwei in Form einer Fachmarktzeile. Investiert werden rund 12 Mio. €. Die vermietbare Fläche vergrößert sich mit der Erweiterung und dem Büroturm (*siehe oben; Anm.*) von 11.000 auf 18.000 m². Eine PV-Anlage am Zubau soll künftig das gesamte Einkaufszentrum mit Strom versorgen. „Wir werden ausreichend Elektrotankstellen und Fahrradstellplätze installieren. Und wir werden bei der Gestaltung der Außenflächen – insbesondere bei den Parkflächen – so weit wie möglich in den Grünbereich gehen“, will EZE-Geschäftsführer Matthias Zachs auch der Klimakrise Rechnung tragen (orf.at, meinbezirk.at 23.6.22; weitere Details und Visualisierungen: https://www.meinbezirk.at/eisenstadt/c-wirtschaft/mediamarkt-kommt-nach-eisenstadt_a5429092).

Fair Invest erwirbt Fachmarktzentrum in Mürzzuschlag

Die Fairsorgungscenter Holding GmbH („Fair Invest“) hat das Fachmarktzentrum Mürzcenter in Mürzzuschlag erworben. Das Objekt befindet sich in einer sehr guten Einzelhandelslage und wurde 2021/22 durch umfangreiche Umbauarbeiten repositioniert. „Das Mürzcenter passt sehr gut in unsere Strategie frequenzstarke und regional etablierte Immobilien mit langfristigem Wertsteigerungspotenzial zu erwerben. Im Zuge der Weiterentwicklung des Objektes werden wir einen Schwerpunkt auf die Themengebiete Kreislaufwirtschaft und erneuerbare Energie setzen“, sagen Mathias Braun und Helmut Aigner, Geschäftsführer der Fair Invest (MA Fair Invest 24.6.22).

Europark-Erweiterung: Spar zeigt LH-Stv. wegen Amtsmissbrauch an

Der Spar-Konzern hat Landeshauptmannstellvertreter Heinrich Schellhorn (Grüne) wegen Amtsmissbrauchs angezeigt. Das hat Schellhorn bei der Landesversammlung der Grünen bekanntgegeben. Grund dafür ist das Nein der Grünen zum Ausbau des Europarks in der Stadt Salzburg. Schellhorn weigert sich, die Standortverordnung zu unterschreiben. Er fürchte um die Existenz kleiner Händler, sagte Schellhorn bei der Landesversammlung und kündigte an, bei seinem Nein zu bleiben. Er wurde bei der Landesversammlung mit 91 % der Delegiertenstimmen zum Spitzenkandidaten bei der Landtagswahl im nächsten Jahr gewählt. Spar wirft Schellhorn vor, seine Zustimmung „aus rein symbolpolitischen Gründen“ zu verweigern. Neben dem positiven Amtsbericht der Fachabteilung des Amtes der Landesregierung würden alle Genehmigungsvoraussetzungen



für die Erlassung einer Standortverordnung zur Erweiterung vorliegen. „Von namhaften Rechtsexperten“ habe man die Sache prüfen lassen mit dem Ergebnis, dass die „Verweigerung der Zustimmung pflichtwidrig war und ein strafrechtlicher Anfangsverdacht vorliegt“ (orf.at + wienerzeitung.at 2.7.22).

Stadt & Handel

Klagenfurter Innenstadt wird zum Outdoor Escape Room

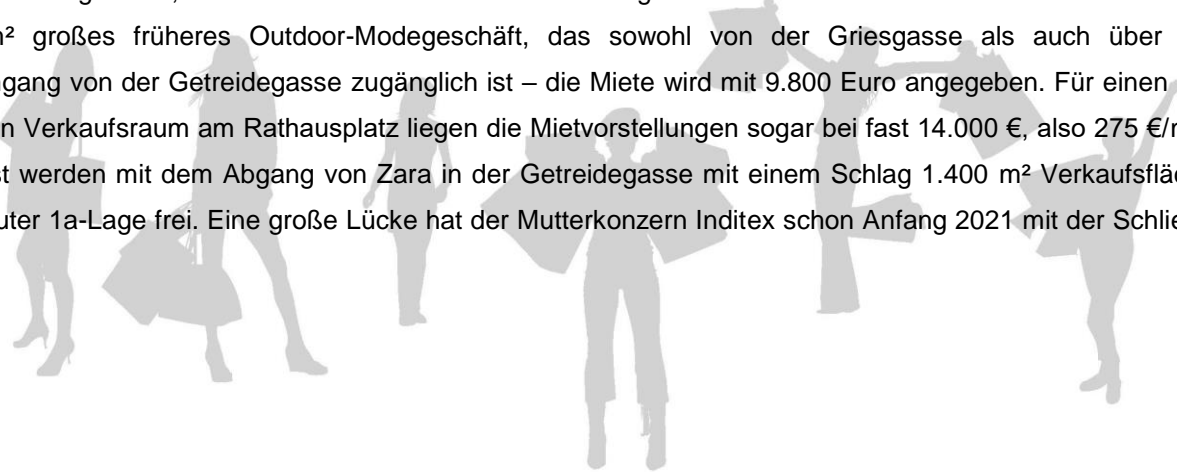
Ab sofort verwandelt sich Klagenfurt in „Alices Wunderland“. Via Handy-App begeben sich die Spieler mit Alice auf die Suche nach Benny Bunny's Uhr, die die Grinsekatze Cheshire hat verschwinden lassen. Hinweise sind in der Klagenfurter Innenstadt versteckt. Startpunkt der virtuellen Rätsel-Rallye ist beim Lindwurmbrunnen am Neuen Platz. „Am Weg begegnen die Spieler natürlich neben der Grinsekatze vielen alten Bekannten, wie dem Hutmacher, der Raupe Absolem oder Humpty Dumpty“, erzählt Michael Weberberger, Geschäftsführer von OutdoorEscape.at. Alles, was man braucht, ist ein Smartphone mit Internetverbindung. Die Tickets kosten 39,90 Euro und sind unter www.OutdoorEscape.at verfügbar (5min.at 16.4.22).

GrazGutschein-Verkauf legt weiter kräftig zu

Der GrazGutschein hat sich seit seiner Einführung 2008 fix etabliert und wird mittlerweile in über 700 Geschäften, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben akzeptiert. 2021 konnte die Holding Graz, die mit dem Citymanagement den Gutschein vertreibt, einen Allzeit-Umsatzrekord von 12,6 Mio. € aufstellen. Im heurigen Jahr legen die Verkäufe erneut zu: Bis inklusive Mai liegt der Umsatz bereits bei rund 1,5 Mio. €, um 11 % über Vorjahresniveau. Laut Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler nimmt „erfreulicherweise das Bewusstsein für regionales Einkaufen gerade in herausfordernden Zeiten weiter zu“. eingelöst wurden heuer bereits Gutscheine im Wert von mehr als 7 Mio. € – Geld, das direkt in die Kassen der Betriebe zurückfließt. „Damit liegen wir heuer im Vergleich zum Vorjahr bei einem Plus von rund 80 %, so Riegler (holding-graz.at 19.6.22).

Ein Kommen und Gehen in der Getreidegasse

Manche Lücken schließen sich, andere tun sich auf in der Salzburger Altstadt: Biogena zieht in die Ende 2021 geschlossene Bank-Austria-Filiale ein. Im Ende 2019 geschlossene Denkstein-Geschäft soll im Herbst Hugo Boss einen zweistöckigen Flagship-Store eröffnen. Für das bisherige Hugo-Boss-Geschäft wird deshalb ein Nachmieter gesucht, ebenso für das Jeans-Geschäft wenige Meter weiter. Nach wie vor leer steht auch ein 217 m² großes früheres Outdoor-Modegeschäft, das sowohl von der Griesgasse als auch über einen Durchgang von der Getreidegasse zugänglich ist – die Miete wird mit 9.800 Euro angegeben. Für einen 50 m² großen Verkaufsraum am Rathausplatz liegen die Mietvorstellungen sogar bei fast 14.000 €, also 275 €/m². Im Herbst werden mit dem Abgang von Zara in der Getreidegasse mit einem Schlag 1.400 m² Verkaufsfläche in absoluter 1a-Lage frei. Eine große Lücke hat der Mutterkonzern Inditex schon Anfang 2021 mit der Schließung



der Massimo-Dutti-Filiale am Kranzmarkt hinterlassen. Die auf drei Ebenen verteilten 550 m² Verkaufsfläche stehen weiter leer. Im Herbst geschlossen wird auch der 200 m² große Bag-Store im Sterngässchen. Von einem Geschäftsterben könne man aber nicht sprechen, meint Immobilienmaklerin Karin Fuchs von Hölzl & Hubner Immobilien. „Der Markt ist in Bewegung, es gibt viele Interessenten mit vielen Ideen.“ Stark nachgefragt seien Gastronomieflächen – doch die dafür notwendigen Auflagen seien in der Altstadt nicht immer erfüllbar. „Der Preisdruck auf die Vermieter hat zugenommen – die früheren Spitzenmieten von 130 €/m² werden nicht mehr bezahlt“, sagt Michael Denkstein von Denkstein Immobilien. Die Zeiten der Ablösen und der Aufschläge für Untermieter seien ebenfalls vorbei. „Die Leute stehen nicht mehr Schlange. Geschäftslokale sind gefragt, aber nicht um jeden Preis.“ Junge Unternehmen ziehe es eher in Nebenlagen, wo sich zuletzt viel getan habe (Salzburger Nachrichten 20.6.22).

„Lust auf Innenstadt“ in St. Veit

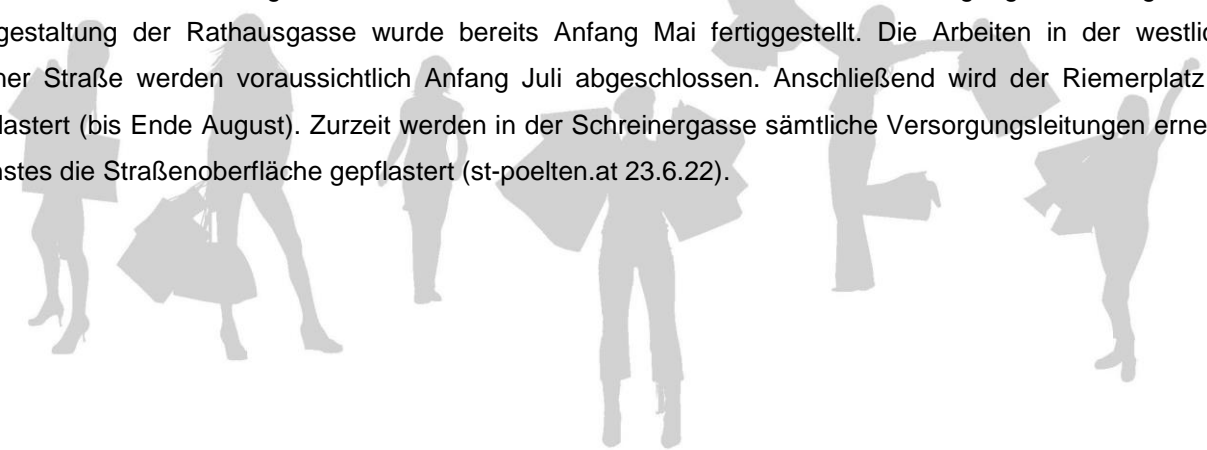
Seit 17. Juni finden jeweils mittwochs, freitags und samstags in St. Veit wieder den ganzen Sommer lang Musik- und Kulturveranstaltungen statt – insgesamt kann die Stadt mit mehr als 60 Events aufwarten (5min.at 21.6.22; alle Details: <https://www.sv.or.at/news/detail/lust-auf-innenstadt>).

Wien bekommt erste Foodhall in alter Remise

Nach Londoner Vorbild soll im Herbst 2022 in einer ehemaligen Remise in Wien-Meidling die erste Foodhall Wiens aufsperrt. Die einstige Garage der Badner Bahn wird bis November 2022 zum 1.500 m² großen „Gleis//Garten“ umgebaut. Neun Gastronomen werden eigene Food Corners bespielen. Auch eine Brennerei, eine Brauerei und drei Bühnen für Events sowie ein Indoor-Spielplatz und Co-Working-Bereiche sind Teil des Konzepts. Plätze gibt es im Gebäude für 600 Personen, draußen für 350. „Wir wollen Menschen wieder zusammenbringen und das Handwerk der Künstler und Köche erlebbar machen. Der Gleis//Garten soll zentraler Treffpunkt werden und lokalen Gastronomen Wege aus der Covid-Krise aufzeigen“, so Geschäftsführer Martin Rohrbach. In unmittelbarer Nähe in der Wolfganggasse wird bis 2023 ein neues Wohnquartier mit 850 geförderten Wohnungen fertiggestellt (leadersnet.at 21.6., regal.at 23.6.22; die Projekt-Homepage: <https://gleisgarten.com/>).

St. Pölten: Grünere Fußgängerzone mit neuer Pflasterung

Zurzeit wird die Pflasterung in der Innenstadt von St. Pölten erneuert und die Fußgängerzone begrünt. Die Neugestaltung der Rathausgasse wurde bereits Anfang Mai fertiggestellt. Die Arbeiten in der westlichen Wiener Straße werden voraussichtlich Anfang Juli abgeschlossen. Anschließend wird der Riemerplatz neu gepflastert (bis Ende August). Zurzeit werden in der Schreiner gasse sämtliche Versorgungsleitungen erneuert, nächstes die Straßenoberfläche gepflastert (st-poelten.at 23.6.22).



St. Pölten mit neuer Reihe Stadt.Aband

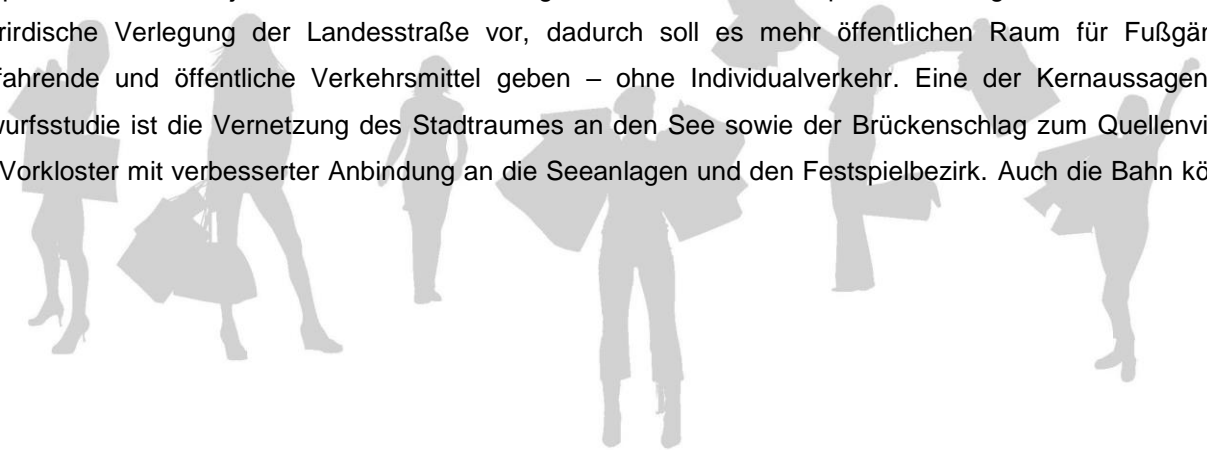
Aus dem altbekannten Sommerfestival am Rathausplatz wird der Stadt.Aband St. Pölten. Gestartet wurde am 2. Juli. „Unsere Gäste sollen das Gefühl haben, in Italien auf einer weitläufigen, sonnendurchfluteten Piazza zu sitzen“, sagt Dietmar Zeiss vom Veranstaltungsservice. Um das zu ermöglichen, müssen nicht nur ein neuer Name, sondern auch neue Ideen her. Qualität geht vor Quantität. Die Hütten mit Fremdgastronomie gehören der Vergangenheit an, ebenso die Heurigengarnituren. „In der Pandemie haben die am Rathausplatz ansässigen Gastronomen deutlich mehr Platz für ihre Schanigärten bekommen. Dadurch ist der gesamte Rathausplatz luftiger, leichter, offener geworden. Und das ist bei unseren Gästen richtig gut angekommen“, so Zeiss. Das wird beibehalten. Südländische Pflanzen wie Palmen, Oleander und Kumquatbäumchen sorgen für Urlaubsstimmung, auch das Musikprogramm wird mehr südländische Rhythmen bieten. Die Bühne von Mittwoch bis Sonntag bespielt. Mittwochs wird es entweder eine Modeschau geben oder ein DJ spielt Themenabende. Donnerstag bis Samstag wird Live-Musik geboten, Sonntag gibt es Untermalungsmusik. Auch im Open-Air-Kino von Cinema Paradiso gibt es jeden Tag Filme und Live-Events ([st-poelten.at](https://www.st-poelten.at) 23.6.22; weitere Details sowie das komplette Programm: <https://www.st-poelten.at/freizeit/aktivitaeten/innenstadt/17244-der-neue-sommer-am-rathausplatz>).

Lienz will Handwerk vor den Vorhang holen

Um mehr Individualität in die Lienzer Innenstadt zu bringen, sollen die heimischen Handwerker vor den Vorhang geholt werden. „Die kleinen Manufakturen und Handwerksbetriebe, die selbst produzieren, sind die Perlen unserer Regionalwirtschaft“, erklärt Stadtentwickler Oskar Januschke. Um ihnen eine besondere Bühne zu bieten, hat die Stadtgemeinde Lienz bei der EU das Leaderprojekt „Manufakturen und handwerkliche Produktion“ eingereicht. In einem zweistufigen Prozess soll den teilnehmenden Betrieben die Möglichkeit geboten werden, ihre Produkte und Talente einem breiten Publikum vorzustellen und durch Zusammenarbeit mehr zu erreichen ([orf.at](https://www.orf.at) 27.6.22; mehr Details zum Projekt: <https://tirol.orf.at/stories/3162480/>).

Bevölkerung soll bei „Bregenz-Mitte“ mitreden

Die Stadt Bregenz will die Bevölkerung in die Planung des Gebietes um den Bregenzer Bahnhof einbeziehen. Geplant sind mehrere öffentliche „Bregenz-Mitte“-Foren, das erste davon am 4. Juli. Dabei geht es um die etwa 15 Hektar rund um den Bahnhof, um das Gelände der Bundesbahnen, die L190, die Areale von Seestadt und Seequartier, mit ihren jeweils verschiedenen Eigentümern. Der Masterplan für „Bregenz-Mitte“ sieht eine unterirdische Verlegung der Landesstraße vor, dadurch soll es mehr öffentlichen Raum für Fußgänger, Radfahrende und öffentliche Verkehrsmittel geben – ohne Individualverkehr. Eine der Kernaussagen der Entwurfsstudie ist die Vernetzung des Stadtraumes an den See sowie der Brückenschlag zum Quellenviertel und Vorkloster mit verbesserter Anbindung an die Seeanlagen und den Festspielbezirk. Auch die Bahn könnte



unter die Erde verlegt werden. 2024 wird der jetzige Bahnhof abgebrochen, spätestens 2025 soll der neue gebaut werden (orf.at 28.6.22).

Bregener Innenstadt ist seit 1. Juli autofrei

Seit 1. Juli ist die Bregener Innenstadt autofrei. Es ist die größte Fußgängerzone Vorarlbergs: Neben der bisherigen Fußgängerzone wird auch die Rathausstraße, die Anton-Schneider-Straße, die Kirchstraße, die Römerstraße sowie die Maurachgasse umgewandelt. Die Bergmannstraße, die Anton-Schneider-Straße, die Nepomukgasse, Kornmarktstraße, Jahnstraße und Neugasse werden zu Begegnungszonen. Bürgermeister Michael Ritsch (SPÖ) sprach von einer „großen Chance, den Menschen das Stadtzentrum wieder zurückzugeben“. Der Wunsch nach einer autofreien Innenstadt sei von vielen Wirtschaftstreibenden und Bürgerinnen und Bürgern an die Stadtpolitik herangetragen worden. In der unmittelbaren Umgebung der Innenstadt gibt es nach Angaben der Stadt 1.900 Parkplätze. Durch die Verkehrsberuhigung wird es 70 Stellplätze weniger geben: Betroffen sind die Rathausstraße, die Jahnstraße, die Anton-Schneider-Straße, die Bergmannstraße und die Maurachgasse. Der Busverkehr soll so wie bisher abgewickelt werden (orf.at 24. + 30.6.22).

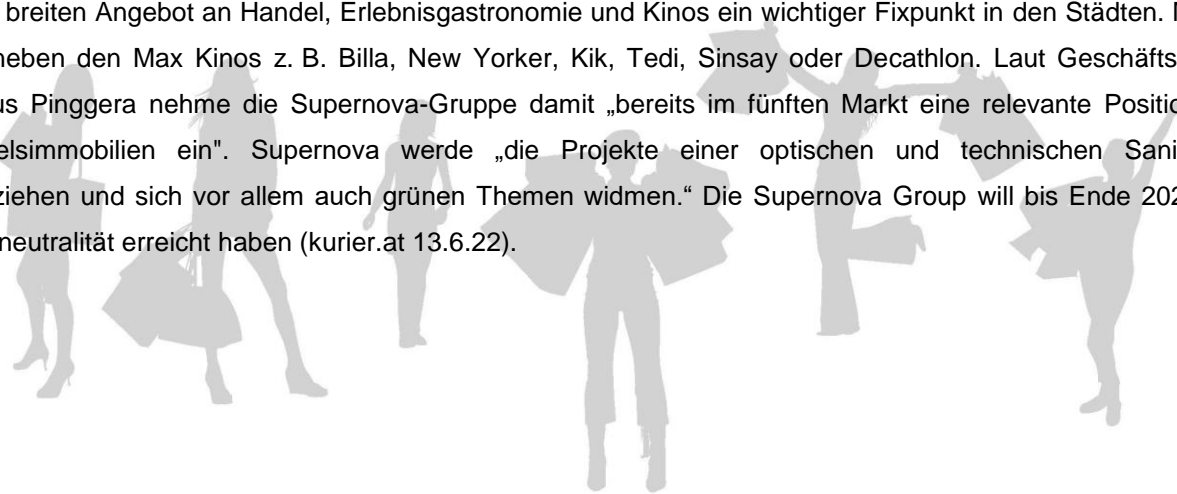
Claudia Kohl nicht mehr Geschäftsführerin des Stadtmarketing Villach

Veränderungen im Villacher Stadtmarketing: Claudia Kohl tritt zurück. Unterschiedliche Standpunkte zur strategischen Ausrichtung der Gesellschaft führen zu Vertragsauflösung. Prokuristin Sandra Staber übernimmt interimistisch (meinbezirk.at 5.7.22).

Immobilien & Entwickler

Supernova expandiert in der Slowakei

Die Grazer Handelsimmobiliengruppe Supernova von Frank Albert ist seit 2016 am slowakischen Markt mit mittlerweile elf Obi-Märkten vertreten. Nun hat Supernova auch die ersten Multi-Tenant-Objekte gekauft. „Die vier unter der Marke Max betriebenen Shopping Center sind in den regionalen Hauptstädten Trnava, Trencin, Nitra und Poprad gelegen und dort seit mehr als zehn Jahren fester Bestandteil der Handelslandschaft“, heißt es in einer Aussendung. „Die Projekte haben jeweils eine Größe von rund 15.000 m².“ Die Objekte seien mit ihrem breiten Angebot an Handel, Erlebnisgastronomie und Kinos ein wichtiger Fixpunkt in den Städten. Mieter sind neben den Max Kinos z. B. Billa, New Yorker, Kik, Tedi, Sinsay oder Decathlon. Laut Geschäftsführer Markus Pinggera nehme die Supernova-Gruppe damit „bereits im fünften Markt eine relevante Position bei Handelsimmobilien ein“. Supernova werde „die Projekte einer optischen und technischen Sanierung unterziehen und sich vor allem auch grünen Themen widmen.“ Die Supernova Group will bis Ende 2023 die Klimaneutralität erreicht haben (kurier.at 13.6.22).



Baukosten im Mai 2022 weiter gestiegen

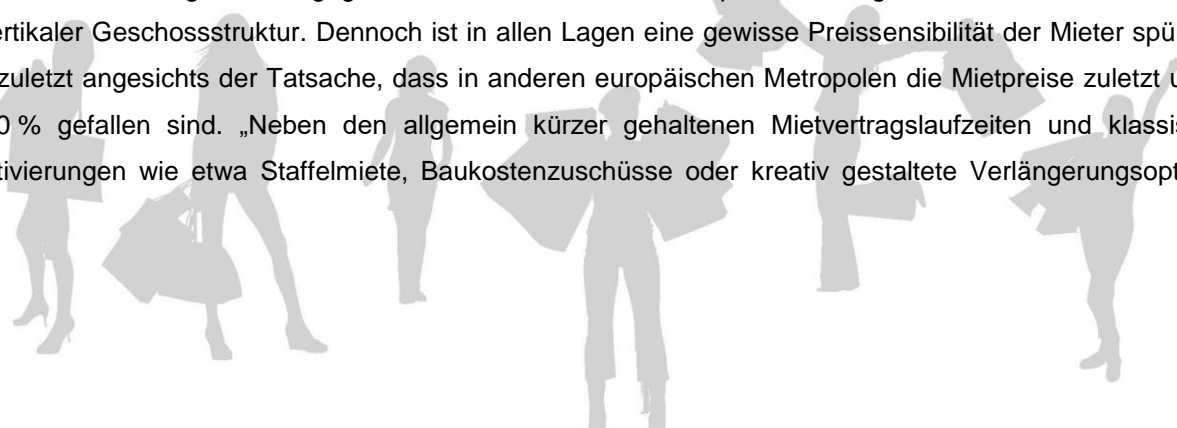
Im Mai stieg der Baukostenindex für den Wohnhaus- und Siedlungsbau gegenüber dem Vorjahr um 13,8 %. Gegenüber dem Vormonat April stieg der Index um 1,5 %. Der Baukostenindex für den Straßenbau stieg im Jahresabstand um 20,2 %, jene für den Brückenbau sowie den Siedlungswasserbau um 17,4 % bzw. 15,6 %. Eine wichtige Komponente der Kostensteigerungen waren die neuen Kollektivvertragsabschlüsse einiger baurelevanter Branchen (z. B. Bau-, Zimmermeister- oder Malergewerbe), welche seit 1. Mai gültig sind. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Lohnkosten für die Gesamtbaukosten um 3,3 % sowie im Bereich der Baumeisterarbeiten um 3,6 % angestiegen. Im Vergleich zum Mai 2021 verzeichneten Stahlprodukte und Kunststoffwaren starke Kostenanstiege, erneut waren auch Holz sowie Polystyrol und Schaumstoffplatten beträchtliche Kostentreiber (MA Statistik Austria 15.6.22).

Neben K1 und K2 in Kittsee kommt Logistikpark

Das Unternehmen ZV Logistik Park GmbH plant ein Logistikzentrum am Ortsrand von Kittsee, in unmittelbarer Nähe der beiden Einkaufszentren K1 und K2 mit direkter Anbindung an die Autobahn A6. „Es entstehen vier Hallen für Logistik, Lagerung, eventuell leichte Produktion beziehungsweise Fertigung. Mit dem Bau soll voraussichtlich nächstes Jahr begonnen werden“, gibt Generalplaner und Bauherrenvertreter Architekt Oliver Majcher (ABCD Associati) Einblick in das Großprojekt. Derzeit befinde man sich in der Phase der Einreichplanung. Die Fläche der beiden Grundstücke betrage insgesamt 138.000 m², davon werden 68.000 m² bebaut (bvz.at 20.6.22).

Otto Immobilien: Trend zu kleineren Shops mit neuartigen Konzepten

Der stationäre Handel bleibt trotz E-Commerce-Boom essenziell, vor allem „für Image, Emotionen, Erlebnis, Vertrauen und Markenbildung“, wie Anthony Crow, Head of Retail bei Otto Immobilien, betont. „Der Trend geht zwar zur Flächenverkleinerung, dafür aber zu Toplagen“, weiß Crow. Gab es 2020 etwa 190 neue Shopöffnungen, waren es im Vorjahr bereits an die 600. Im Goldenen H sind derzeit zwischen 3.000 und 4.000 m² Fläche verfügbar, in der Mariahilfer Straße sind es zwischen 5.000 und 6.000 m². Dementsprechend konstant auf hohem Niveau sind die Mieten. „Die Spitzenmieten im Goldenen H liegen bei 500 €/m², in seinen relevanten Seitenstraßen sind es 150 €/m²“, berichtet Martin Denner, Leiter Immobilien-Research bei Otto Immobilien. Auf der Mariahilfer Straße beträgt die Spitzenmiete 150 €/m², in den relevanten Seitenstraßen 100 €/m². In Nebenlagen ist hingegen der Druck auf die Mieten spürbar. Das gilt allen voran für Großflächen mit vertikaler Geschossstruktur. Dennoch ist in allen Lagen eine gewisse Preissensibilität der Mieter spürbar – nicht zuletzt angesichts der Tatsache, dass in anderen europäischen Metropolen die Mietpreise zuletzt um 10 bis 20 % gefallen sind. „Neben den allgemein kürzer gehaltenen Mietvertragslaufzeiten und klassischen Incentivierungen wie etwa Staffelmiete, Baukostenzuschüsse oder kreativ gestaltete Verlängerungsoptionen



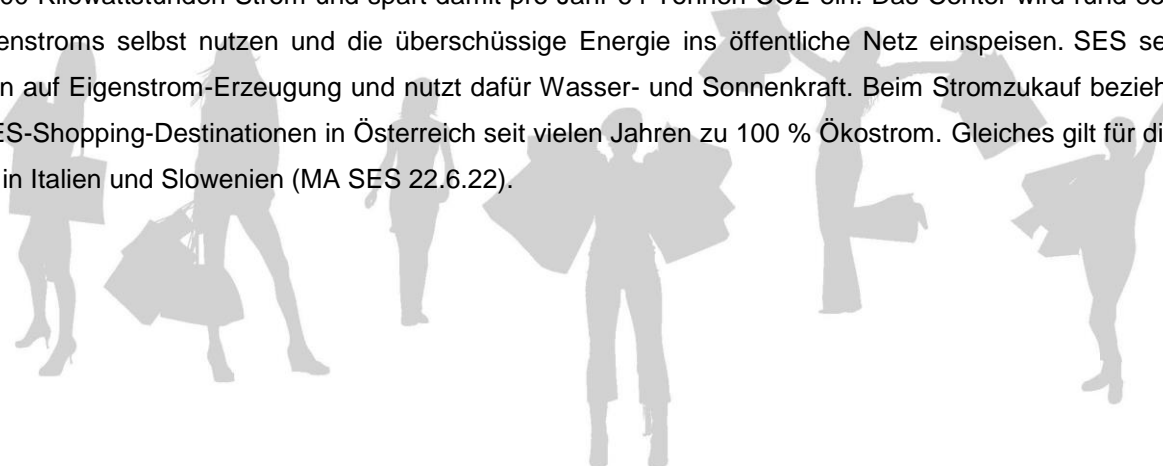
sind nun auch Pandemieklauseln in der Regel fixer Bestandteil eines Mietvertrags“, berichtet Crow. Auch umsatzabhängige Mieten sind gerade in den Highstreets immer öfter Bestandteil eines Vertrags (MA Otto Immobilien 20.6.22; der Volltext: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20220620_OTS0007/stationaerer-handel-bleibt-trotz-e-commerce-boom-essenziell-bild).

OGH: Mietzinsminderung auf Null für Bäckerei-Café im Lockdown

Im Streit um die Lockdown-Mieten hat der Oberste Gerichtshof (OGH) mittlerweile klargestellt, dass Unternehmen, die ihre Geschäftslokale während der Ausgangsbeschränkungen gar nicht oder nur zum Teil nutzen konnten, eine Reduktion der Miete verlangen können. Wann eine derartige „Unbrauchbarkeit“ des Mietobjekts vorliegt, ist im Detail aber umstritten. Nun liegt eine neue Entscheidung des OGH vor. Demnach musste ein Bäckerei-Café während der Lockdowns im Frühjahr 2020 und von November 2020 bis Mitte Mai 2021 keine Miete bezahlen. Sowohl dem Mieter als auch dem Vermieter sei im aktuellen Fall bewusst gewesen, dass ein bloßer Verkauf von Backwaren zwar erlaubt, wirtschaftlich aber nicht tragbar gewesen wäre. Das Bäckerei-Café, das sich in einem Gewerbepark in Kärnten befindet, erzielte seit jeher nur 10 % der Umsätze mit dem Verkauf von Backwaren. Ohne Laufkundschaft von den umliegenden Geschäften, die aufgrund der Lockdowns fast alle geschlossen waren, konnte das Café deshalb nicht wirtschaftlich geführt werden. Da der Lokalbetreiber die Mietzahlungen verweigerte, klagte der Vermieter das Unternehmen auf rund 16.000 € und auf Räumung des Geschäftslokals. Schon das Bezirksgericht Spittal/Drau und das Landesgericht Klagenfurt wiesen die Klage ab. Der Oberste Gerichtshof hat diese Entscheidungen nun in letzter Instanz bestätigt (OGH 19.5.2022, 3 Ob 36/22y) (derstandard.at 21.6.22; der Artikel im Volltext: <https://www.derstandard.at/story/2000136735175/baekerei-cafe-musste-im-lockdown-keine-miete-bezahlen>; die Mitteilung des OGH: <https://www.ogh.gv.at/entscheidungen/entscheidungen-ogh/mietzinsminderung-auf-null-fuer-baekerei-cafe-im-lockdown/>).

SES investiert weiter in Eigenstrom-Erzeugung

Nach den beiden Shopping Centern Murpark in Graz (2018) und Weberzeile in Ried (2020) nimmt Betreiber SES nun die dritte Photovoltaik-Anlage auf einem Dach seiner Shopping Malls in Betrieb: Seit Mitte Juni produziert das Shopping Center Mariandl in Krems umweltfreundlichen Sonnenstrom. Die 266-kWp-Photovoltaik-Anlage mit 700 Solar-Paneelen auf einer Fläche von rund 2.000 m² erzeugt künftig jährlich rund 267.000 Kilowattstunden Strom und spart damit pro Jahr 64 Tonnen CO₂ ein. Das Center wird rund 85 % des Sonnenstroms selbst nutzen und die überschüssige Energie ins öffentliche Netz einspeisen. SES setzt seit Jahren auf Eigenstrom-Erzeugung und nutzt dafür Wasser- und Sonnenkraft. Beim Stromzukauf beziehen alle 17 SES-Shopping-Destinationen in Österreich seit vielen Jahren zu 100 % Ökostrom. Gleiches gilt für die SES-Malls in Italien und Slowenien (MA SES 22.6.22).



Immofinanz verkauft ein Fünftel ihrer Immobilien

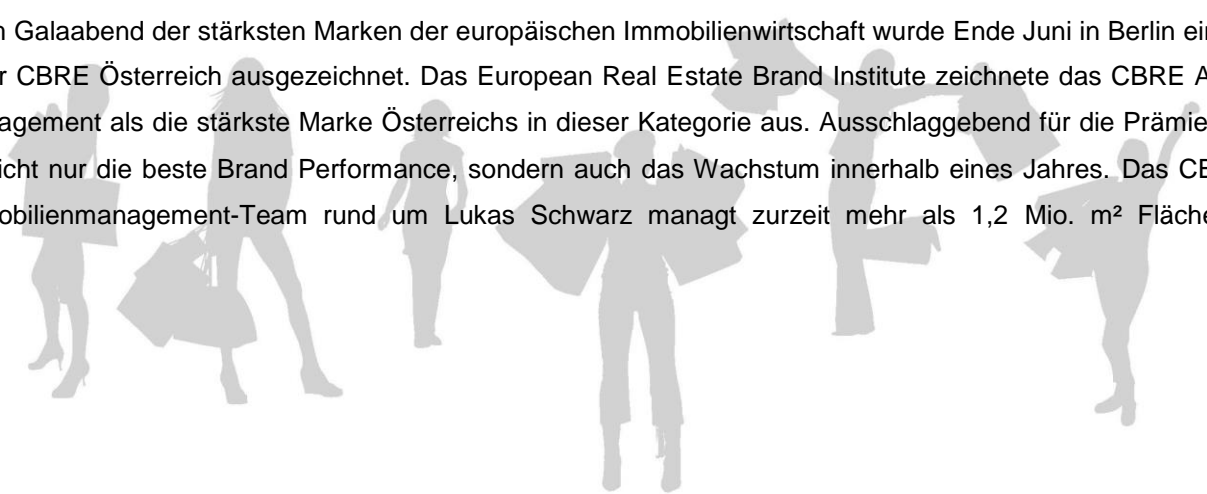
Der Immobilienkonzern Immofinanz, der nun mehrheitlich der tschechischen CPI Property gehört, will im Bereich Einzelhandels- und Büroimmobilien wertschaffend wachsen und schichtet sein Portfolio um: Das Unternehmen will Objekte im Volumen von rund 1 Mrd. € verkaufen und die Erlöse in Assets mit höherer Rendite bzw. in die Tilgung von Schulden investieren. Die geplanten Akquisitionen sollen auch Objekte der CPI Property Group umfassen, die zu dieser Strategie passen. Der Immofinanz gehört laut Eigenangaben ein Immobilienvermögen von rund 5,2 Mrd. €, das sich auf mehr als 220 Objekte verteilt (trend.at 24.6.22; die Aussendung der Immofinanz: <https://immofinanz.com/de/news/immofinanz-stellt-strategie-update-vor>).

Spitzenmieten: Keine Veränderungen zum Vorjahr

Die Coronapandemie hat zwar nach wie vor große Auswirkungen auf den stationären Handel. Laut RE/MAX Commercial gab es im letzten Jahr jedoch kaum Veränderungen bei den Spitzenmieten. So liegen die Spitzenmieten in Wien – wie auch in den letzten Jahren – bei rund 400 €/m² und damit erneut deutlich über den Landeshauptstädten. Wie bereits 2020 konnte keine Landeshauptstadt steigende Spitzenmieten verzeichnen. Während es 2020 die größten Mieteinbußen in Salzburg, Graz und St. Pölten gab, haben sich diese drei Landeshauptstädte wieder erholt und auf dem Niveau des Vorjahres eingependelt. Die Mietpreissituation stagnierte somit quer über Österreich. „Klagenfurt ist bis dato sehr gut durch die COVID-19-Pandemie gekommen. Hochwertige Entwicklungen haben dazu beigetragen, dass sich das Mietniveau während der letzten zwei Jahre durchgängig konstant entwickelt hat“, berichtet Daniel Lobnik von RE/MAX Commercial in Klagenfurt. Reinhard Götze von RE/MAX Commercial in Bregenz über die Situation im Ländle: „Vorarlberg bleibt kaufkraftstark, neue Projekte kommen bei uns de facto nicht mehr auf den Markt. Dadurch bleibt ein gesunder Wettbewerb um die besten Lagen trotz Corona bestehen und führt zu einer stabilen Mietentwicklung im gesamten Vorarlberger Raum.“ Und Arno Wimmer von RE/MAX Commercial Innsbruck: „Der Leerstand zwei Jahre nach der Krise war überschaubar. Heuer konnten einige leerstehende Objekte wieder einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die weitere Entwicklung bleibt allerdings abzuwarten.“ (MA RE/MAX Commercial 29.6.22; die vollständige Aussendung samt Mietpreisspiegel: https://pressecenter.reichlundpartner.com/News_Detail.aspx?id=160387&menueid=2349&l=deutsch)

CBRE hat die besten Asset Manager Österreichs

Beim Galaabend der stärksten Marken der europäischen Immobilienwirtschaft wurde Ende Juni in Berlin einmal mehr CBRE Österreich ausgezeichnet. Das European Real Estate Brand Institute zeichnete das CBRE Asset Management als die stärkste Marke Österreichs in dieser Kategorie aus. Ausschlaggebend für die Prämierung ist nicht nur die beste Brand Performance, sondern auch das Wachstum innerhalb eines Jahres. Das CBRE-Immobilienmanagement-Team rund um Lukas Schwarz managt zurzeit mehr als 1,2 Mio. m² Flächen –



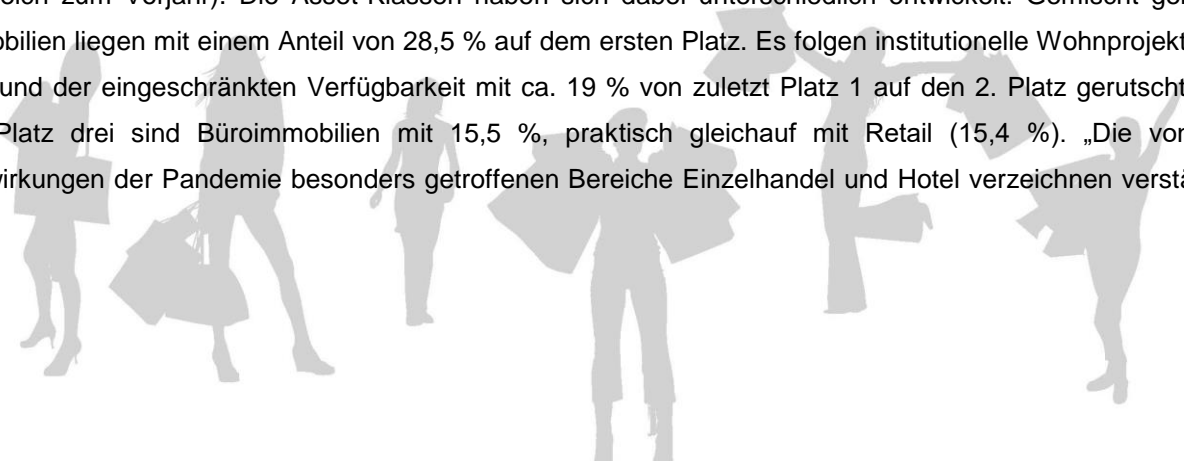
Büroimmobilien, Logistikobjekte, Einzelhandels- & Fachmarktzentren sowie Hotels – in und um Wien. „Unsere Auftraggeber sind primär internationale Investoren, denen die kompetente Betreuung und Beratung vor Ort wichtig ist, aber auch österreichische Unternehmen setzen auf unsere Expertise“, so Schwarz. Für Andreas Ridder, Managing Director CBRE Österreich und CEE, bedeutet Immobilienmanagement auch, „nachhaltige Konzepte für ein modernes Gebäudemanagement zu implementieren, dazu gehören Zertifizierungen, Digitalisierungsmaßnahmen, ESG-Konzepte und vieles mehr“ (MA CBRE 29.6.22).

Soravia erwirbt 45 ehemalige Zielpunkt-Filialen

Soravia hat das sogenannte Eagle-Portfolio von der Pfeiffer Beteiligungs GmbH übernommen. Das Immobilienportfolio umfasst 45 überwiegend als Lebensmittelmärkte genutzte Liegenschaften in sieben Bundesländern, darunter auch eine Vielzahl ehemaliger Filialen der 2015 pleite gegangenen Handelskette Zielpunkt. Die Pfeiffer Holding hatte in der Phase der Zielpunkt-Pleite 70 Zielpunkt-Filialen übernommen. In enger Abstimmung mit den Mietern und entsprechend den individuellen Anforderungen der Liegenschaften will Soravia die Objekte nachverdichten. Mittels Neu-, Um- oder Zubau sollen zusätzliche Nutzflächen für eine gemischte Nutzung entstehen. Die Transaktion wurde im Juni abgeschlossen, über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. „Das Eagle-Portfolio verfügt über langfristig stabile Mieter in begehrten Lagen und hat hohes Entwicklungs- und Wertsteigerungspotenzial für unsere Kunden und Investoren“, meint Christian Farnleitner, Geschäftsführer der Soravia-Tochtergesellschaft SoReal. Die Bestandsbruttogrundfläche des Portfolios beträgt rund 50.000 m² mit der Möglichkeit zur Weiterentwicklung von zusätzlich rund 53.000 m² innerhalb gültiger Bebauungsbestimmungen. Darüber hinaus besteht ein Umwidmungspotenzial für insgesamt 12.300 m² zusätzlicher Bruttogrundfläche. Bestehende Einzelhandelsunternehmen werden die Standorte weiterhin als Mieter nutzen. Die Entwicklung neuer Angebote erfolgt auf darüberliegenden Etagen. Die Fertigstellung erster Projektentwicklungen ist für 2026 geplant (immoflash.at 30.6.22).

Mischnutzung ist Investment-Sieger

Laut EHL Immobilien-Investmentmarkt Update – H1 2022 erfreute sich der österreichische Immobilieninvestmentmarkt trotz herausfordernden Rahmenbedingungen auch im 2. Quartal einer regen Transaktions-tätigkeit. Nach dem sehr guten Auftakt im 1. Quartal mit einem umgesetzten Volumen von rund 960 Mio. € konnte das Transaktionsvolumen im 2. Quartal mit knapp über 1 Mrd. € noch leicht zulegen (+ 10 % im Vergleich zum Vorjahr). Die Asset-Klassen haben sich dabei unterschiedlich entwickelt: Gemischt genutzte Immobilien liegen mit einem Anteil von 28,5 % auf dem ersten Platz. Es folgen institutionelle Wohnprojekte, die aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit mit ca. 19 % von zuletzt Platz 1 auf den 2. Platz gerutscht sind. Auf Platz drei sind Büroimmobilien mit 15,5 %, praktisch gleichauf mit Retail (15,4 %). „Die von den Auswirkungen der Pandemie besonders betroffenen Bereiche Einzelhandel und Hotel verzeichnen verstärktes



Investoreninteresse weswegen davon auszugehen ist, dass der aktuell im langjährigen Vergleich noch immer geringe Anteil dieser Assetklassen ansteigen wird“, heißt es von EHL. Auf Käuferseite waren im 1. Halbjahr mit wenigen Ausnahmen nahezu ausschließlich Investoren aus Deutschland (36 %) und Österreich (56 %) aktiv. Im Moment geht EHL davon aus, dass das Investmentvolumen des vergangenen Jahres von 4,55 Mrd. € übertroffen werden kann (MA EHL, immoflash.at 4.7.22).

SES hat die yip.at-Businessförderung 2022 ausgeschüttet

SES Spar European Shopping Centers setzt sich als Initiator der Kunden- und Händlerplattform yip.at für die Stärkung stationär tätiger Betriebe ein. Zum zweiten Mal honorierte yip.at nun mit der Businessförderung die besten umgesetzten Geschäftsideen im stationären Bereich. Drei Gewinner wurden mit insgesamt 10.000 Euro belohnt: „Wohnkram“ aus der Stadt Salzburg, „Resis kleine Freuden“ aus Zell am See und das in Wien und Graz tätige Unternehmen „EDDI Bike Fahrrad-Abo“. Bereits ab September 2022 kann erneut zur yip.at-Businessförderung eingereicht werden (MA SES 4.7.22; Details zu den Gewinnern: <https://www.yip.at/blog/yip-at-business-forderung-2022>).

Marken

Intimissimi Uomo neu in Österreich

Am 1. Juni feierte die italienische Wäschemarke Intimissimi eine Österreich-Premiere: In der Westfield Shopping City Süd eröffnete der erste Intimissimi Uomo Store. Nach Calzedonia, Intimissimi, Tezenis und Falconeri ist Intimissimi Uomo die fünfte Brand, mit der die Modegruppe in Österreich aktiv ist. Der neue Store ist beim Eingang Nummer 5 zu finden und erstreckt sich über 60 m² (textilzeitung.at 6.6.22).

Neuer Xiaomi-Store im Donau Zentrum

Der zweite österreichische Store des chinesischen Elektronikherstellers Xiaomi hat am 2. Juli im Donau Zentrum eröffnet. „Gemäß unserer Touch & Feel-Strategie in den Xiaomi Stores werden die Produkte in der neuen Experience-Zone für unsere Kundinnen und Kunden erlebbar gemacht“, sagt Kurt Manninger, Country Manager Xiaomi Österreich. Der erste, 2021 eröffnete Xiaomi-Store befindet sich in der Shopping City Süd. „Es ist wichtig unsere Produkte auch physisch zum Angreifen und Testen erlebbar zu machen. Wir sind stolz darauf, beständige Partnerschaften mit allen Mobilfunkern und Fachhändlern aufgebaut zu haben und aktuell bereits in über 800 Partner-Shops am POS in Österreich vertreten zu sein“, so Manninger. 2010 gegründet, hat sich die Marke mit Hauptsitz in Peking binnen weniger Jahre zu einem der drei größten Smartphone-Hersteller der Welt entwickelt und brachte es 2021 auf einen Umsatz von 12,2 Mrd. € (beyondpixels.at 8.6., medianet.at 22.6.22; ein Bericht mit Fotos vom Store: https://www.meinbezirk.at/donaustadt/c-wirtschaft/neuer-xiaomi-store-im-westfield-donau-zentrum_a5447524).

Sozialmärkte zunehmend selbst in Not

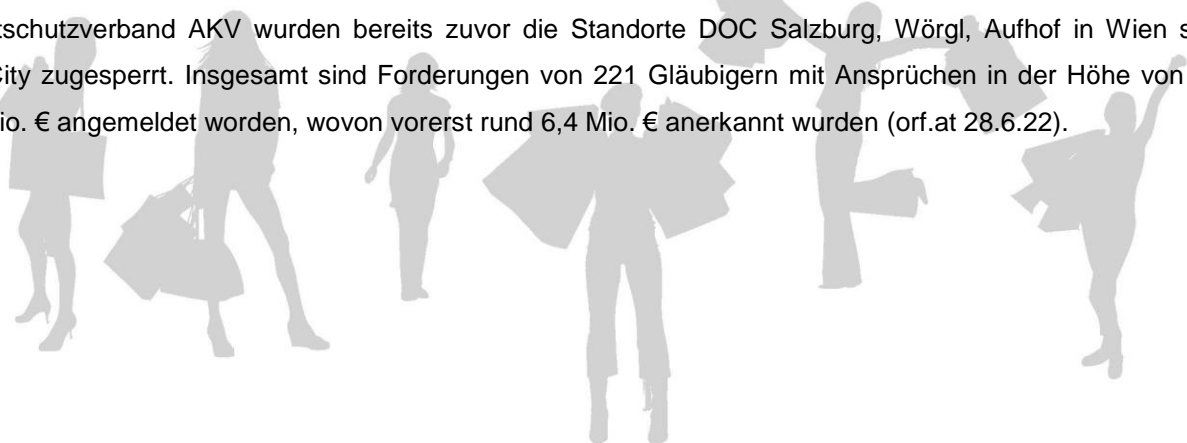
Durch die Teuerung sind Sozialmärkte so gefragt wie noch nie. Gleichzeitig geraten auch die Sozialmärkte selbst immer mehr in Not. Der Verein SozialShop, Betreiber von vier Geschäften in Wien, musste sogar Konkurs anmelden. Der Betrieb wurde eingestellt. „Leider waren wir angesichts der Krise, gestiegener Treibstoff-, Strom- und Mietpreise sowie zurückgegangener Lebensmittelpenden nicht mehr in der Lage, den Verein aufrechtzuerhalten“, heißt es vom Verein. Auch andere Sozialeinrichtungen kämpfen mit ähnlichen Problemen. „Wir würden derzeit mehr Spendenwaren benötigen“, betont etwa Peter Kohls, der für die Sozialmärkte des Wiener Hilfswerks zuständig ist. Kohls spricht von einem noch nie da gewesenen Kundenzuwachs. Zu Jahresbeginn hatten 3.600 Haushalte eine Einkaufsberechtigung für die Hilfswerk-Sozialmärkte, inzwischen sind es über 4.500. Auch beim Verein Sozialmarkt Wien wird es schwieriger, die Menschen zu versorgen, wie Gründer Alexander Schiel sagt. Die Zahl der Kundinnen und Kunden steige wöchentlich, gleichzeitig gebe es einen Mangel an Waren. Viele Spender würden Hilfsgüter aktuell in die Ukraine liefern, auch hätten die Lebensmittelhersteller mit Rohstoffknappheit zu kämpfen. Auch die Caritas Steiermark bittet um Lebensmittelpenden. Seit Anfang April habe man bei den Lebensmittelausgaben rund zehn Tonnen pro Woche verteilt, so Gerhard Hofbauer von der Caritas Steiermark. „Das ist ein Anstieg von 40 % im Vergleichszeitraum zum letzten Jahr.“ (orf.at 23 + 24..6.22).

Decathlon hat in Seiersberg eröffnet

Der französische Sportartikelhersteller und -händler Decathlon hat am 24. Juni in Seiersberg-Pirka bei Graz seinen vierten Standort in Österreich eröffnet. Decathlon ist seit 2018 in Österreich aktiv. Umsetzungspartner ist die HMI Immobilien GmbH, die Filiale mit rund 3.000 m² Verkaufsfläche wurde im Gewerbepark Seiersberg-Pirka neben der ShoppingCity Seiersberg neu errichtet (MA HMI 24.6.22; ein ausführlicher Artikel mit vielen Bildern: <https://www.inside-graz.at/einkaufen/decathlon-shopping-city-seiersberg.html>).

Northland macht mit 17 Shops weiter

Nach der Insolvenz der Northland Outdoor Shop GmbH Anfang April ist am 28. Juni der Sanierungsplan von den Gläubigern angenommen worden. Der Betrieb kann demnach zum Großteil fortgeführt werden. Die Gläubiger erhalten eine Quote von 20 % binnen 14 Tagen ab rechtskräftiger Aufhebung des Sanierungsverfahrens. Von den insgesamt 22 Standorten, die ab der Verfahrenseröffnung im Rahmen des Sanierungsverfahrens fortgeführt wurden, werden fünf nicht rentable Filialen geschlossen. Laut dem Kreditschutzverband AKV wurden bereits zuvor die Standorte DOC Salzburg, Wörgl, Aufhof in Wien sowie PlusCity zugesperrt. Insgesamt sind Forderungen von 221 Gläubigern mit Ansprüchen in der Höhe von rund 6,7 Mio. € angemeldet worden, wovon vorerst rund 6,4 Mio. € anerkannt wurden (orf.at 28.6.22).



Le Burger expandiert nach Deutschland

Nach der Eröffnung des 12. österreichischen Standorts von Le Burger in Klagenfurt startet im Oktober die Expansion nach Deutschland. Erster Standort ist im Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) in München. „Da wir schon mit der ECE in Innsbruck sehr gute Erfahrungen gemacht haben, war das OEZ in München, auch hier ist ECE der Eigentümer, die erste Wahl für einen Markteintritt in Deutschland“, erklärt Franchise-Experte und Le-Burger-Berater Bernhard Kloucek. Nun werden Franchisenehmer in ganz Deutschland gesucht (MA Le Burger 29.6.22).

Burger-Kette Burgerista insolvent

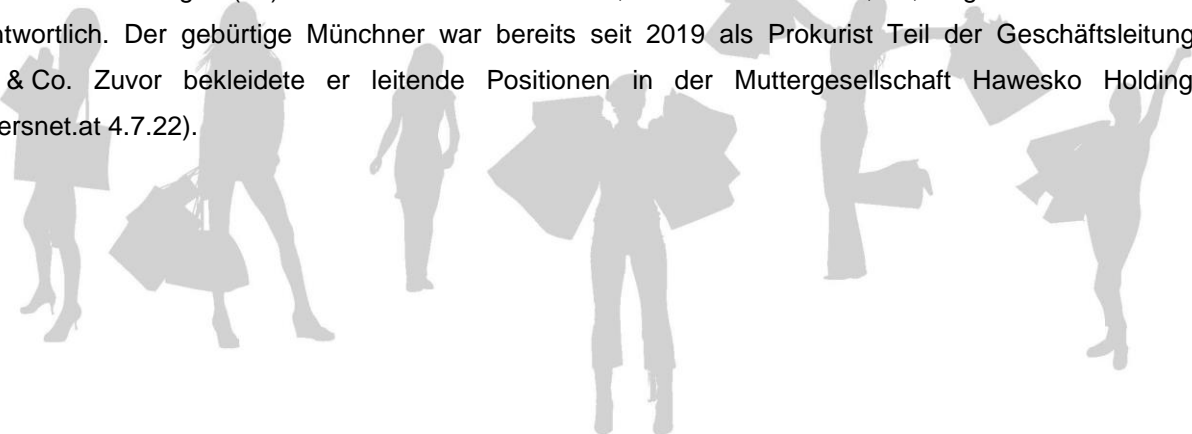
Über die Burgerista Operations GmbH wurde beim Landesgericht Linz ein Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung eröffnet. Außergerichtliche Bemühungen, die Verbindlichkeiten zu begleichen, scheiterten. Von der Insolvenz sind rund 45 Gläubiger sowie 130 Dienstnehmer betroffen. Das Unternehmen betreibt 8 eigene Restaurants, ein weiteres wird von einem Franchisepartner geführt. Schließungen sind vorerst nicht geplant. Das Unternehmen sehe sich mit den Auswirkungen der Corona-Lockdowns und stark gestiegenen Einkaufs-, Lohn-, Miet- und Energiekosten konfrontiert, so CEO Thomas Burscheidt. Aufgrund der Pandemie sei es in den vergangenen Jahren zu Umsatzeinbußen von bis zu 75 % gekommen. Die durch die Preissteigerungen erhöhten Kosten habe man nicht zur Gänze an die Kunden weitergeben können, um keinen weiteren Rückgang bei den Besucherzahlen zu riskieren. Auch die Inflation habe Kunden zu größerer Zurückhaltung bewegt. Beabsichtigt ist der Abschluss eines Sanierungsplans in Höhe von 20 %. Ziel ist es, das Unternehmen neu zu strukturieren und einen neuen Investor zu gewinnen (derstandard.at + MA Burgerista 30.6.22).

US-Fahrrad-Riese Trek eröffnet ersten eigenen Laden in Österreich

Im Juli oder August wird der Trek Bicycle Store im Rathausmarkt in Spittal/Drau eröffnen. Das Angebot reicht von High-End-Rädern bis zu günstigeren Citybikes. Es ist der erste eigene Trek-Store in Österreich (kleinezeitung.at 30.6.22).

Wein & Co bekommt zweiten Geschäftsführer

Wein & Co hat erstmals einen zweiten Geschäftsführer ernannt: Hannes Scheufele (32) ist seit dem 1. Juli neben Wilhelm Klinger (65) für die Bereiche Finanzen, Human Resources, IT, Logistik und E-Commerce verantwortlich. Der gebürtige Münchner war bereits seit 2019 als Prokurist Teil der Geschäftsleitung von Wein & Co. Zuvor bekleidete er leitende Positionen in der Muttergesellschaft Hawesko Holding AG (leadersnet.at 4.7.22).



Le Burger eröffnet am Villacher Hauptplatz

Le Burger eröffnet im Herbst ein weiteres Restaurant am Hauptplatz 12 in Villach, in der ehemaligen Geschäftsfläche des Fischrestaurant Nordsee. Für Le-Burger-Klagenfurt-Geschäftsführer Herbert Biber ist es das zweite Lokal in Kärnten. Das 290 m² große Lokal bietet Platz für ca. 90 Sitzplätze (meinbezirk.at 5.7.22).

Märkte

Automarkt um fast ein Viertel eingebrochen

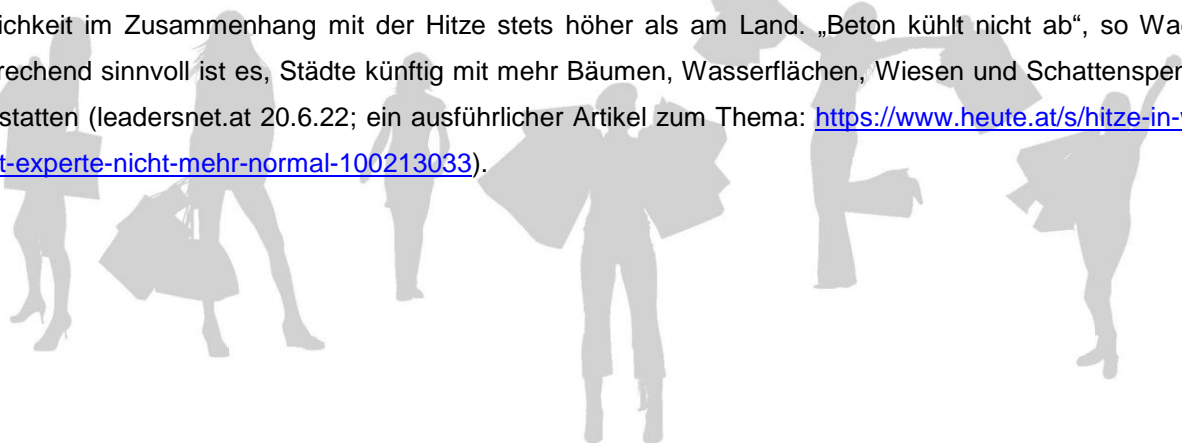
Der österreichische Automarkt ist enorm eingebrochen. Im Mai wurden nur 17.107 Autos neu zugelassen, um 24 % weniger als im Vergleichsmonat des Vorjahres, geht aus Daten des Herstellerverbandes ACEA hervor. Österreich ist damit hinter Litauen (- 33,2 %) Schlusslicht in der EU, die einen Rückgang von 11 % auf 791.000 Fahrzeuge verbuchte. Es handelte sich um den zehnten Minusmonat in Folge. Seit Jahresbeginn wurden in Österreich 85.846 Autos neu zugelassen, was ebenfalls einem satten Minus von 20,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Im EU-Schnitt machte das Minus 13,7 % aus (orf.at 16.6.22).

Inflation stieg im Mai auf 7,7 %

Im Mai lag die Inflationsrate in Österreich laut Statistik Austria bei 7,7 % – nach 7,2 % im April. Es wurde damit die höchste Teuerungsrate seit April 1976 erreicht. Auch in der gesamten Euro-Zone kletterte die Inflationsrate weiter auf 8,1 %. Für die Europäische Union lag die Teuerungsrate im Mai bei 8,8 %. Gas wurde in Österreich um 72,4 % teurer, Heizöl um 97,8 %. Die Kosten für Verkehr legten im Schnitt um 19,1 % zu (Treibstoff: + 50,5 %, Flugtickets: + 57,3 %, gebrauchte Kfz: + 24,4 %), bei Nahrungsmitteln stiegen die Preise um 8,8 %, Hotels und Restaurants erhöhten ihre Preise im Schnitt um 7,3 % (orf.at 17.6.22; weitere Details, auch zur Entwicklung in anderen europäischen Staaten: <https://www.trend.at/geld/inflation-juni>).

Klimaexperte Wadsak rät zur Siesta im Handel

„Die Zahl der heißen Tage steigt, wir müssen unseren Alltag umstrukturieren und von den südlichen Ländern lernen“, glaubt Marcus Wadsak, Wetter- und Klimaexperte beim ORF. Die Tageshöchsttemperaturen werden ihm zufolge meist um 17 Uhr am Nachmittag erreicht. In den südlichen Ländern werden die Geschäfte nachmittags zugesperrt und erst am Abend wieder geöffnet. Solche Modelle könnten laut dem Meteorologen auch für Österreich bzw. die Städte interessant werden. Im urbanen Raum ist die Sterblichkeit im Zusammenhang mit der Hitze stets höher als am Land. „Beton kühlt nicht ab“, so Wadsak. Entsprechend sinnvoll ist es, Städte künftig mit mehr Bäumen, Wasserflächen, Wiesen und Schattenspendern auszustatten (leadersnet.at 20.6.22; ein ausführlicher Artikel zum Thema: <https://www.heute.at/s/hitze-in-wien-ist-laut-experte-nicht-mehr-normal-100213033>).

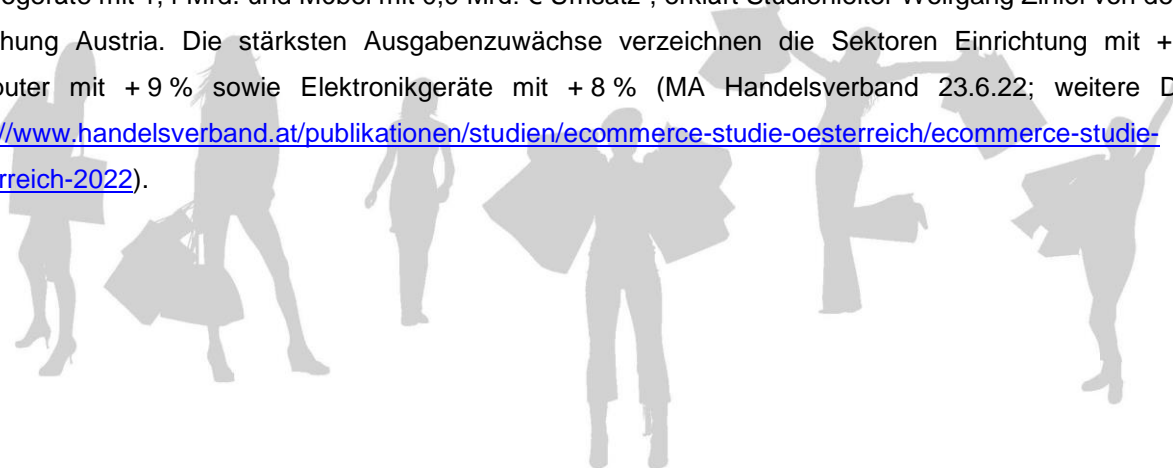


Händlerumsätze unter Druck

Der Ukraine-Krieg und die pandemiebedingten Kapazitätseinschränkungen in Asien haben die Preise in ganz Europa in die Höhe getrieben, fasst der Handelsverband die Ergebnisse einer aktuellen Händlerbefragung zusammen, für die 172 Betriebe zu Wort kamen. Drei Viertel davon verzeichnen Lieferengpässe bzw. -verzögerungen, 41 % beklagen einen Personalmangel. Der Umsatz in Q2/2022 ist gegenüber Q2/2021 um durchschnittlich 8 % zurückgegangen, im selben Zeitraum ist die Kundenfrequenz um 12 % gesunken. Die Händler erwarten für das Gesamtjahr 2022 (im Vergleich zu 2019) einen Umsatzverlust von 14 % aufgrund des Ukraine-Kriegs und der Inflation. „Die Ergebnisse unserer Befragung zeigen deutlich, welche massiven Folgen die Teuerungswelle auf den österreichischen Handel hat, die sich immer mehr verfestigt. Einerseits legen die Beschaffungspreise immer mehr zu und andererseits gehen die Umsätze der Händler durch die Kaufkraftreduktion immer deutlicher zurück“, so Handelsverbands-Geschäftsführer Rainer Will. „Beim Kauf von Lebensmitteln gibt es inzwischen spürbare Verschiebungen. Zwei Drittel der Konsumentinnen und Konsumenten achten bewusst darauf, wie viel sie für den täglichen Einkauf ausgeben und greifen vermehrt zu günstigeren Produkten statt zu Bio.“ Das Anti-Teuerungspaket der Bundesregierung nennt der Handelsverband in diesem Kontext ein „wichtiges Signal“. Insbesondere die Abschaffung der kalten Progression und der Startschuss für die Senkung der Lohnnebenkosten sind langjährige Kernforderungen des Verbands (cash.at 21.6.22; ein Gastbeitrag von Handelsverbands-Präsident Stephan Mayer-Heinisch im *Trend* zur aktuellen Situation im Handel: <https://www.trend.at/branchen/handel-dienstleistung/forderungen-handel-oesterreich>).

Ausgaben im Onlinehandel wachsen um 8 % und knacken 10 Mrd. Euro

Die 13. Ausgabe der E-Commerce-Studie Österreich des Handelsverbandes in Kooperation mit der KMU Forschung Austria zeigt ein neues Allzeit-Ausgabenhoch. „Die österreichischen E-Commerce-Ausgaben sind bis Ende April 2022 im Vorjahresvergleich um 8 % gewachsen und knacken damit erstmals die 10-Mrd.-Euro-Marke. Der relative Zuwachs hat sich allerdings zuletzt deutlich reduziert“, kommentiert Rainer Will, Geschäftsführer des Handelsverbandes. Rund 14 % der gesamten Einzelhandelsausgaben der Privathaushalte fließen bereits in den Onlinehandel, ein neuer Höchstwert. Im Schnitt gibt jede Kundin und jeder Kunde bereits 1.930 € pro Jahr im Distanzhandel aus. Von den 10,4 Mrd. € Onlineumsatz entfallen wiederum bereits 2,4 Mrd. € auf den Mobile Commerce, der um 20 % zulegen konnte. Die Quote der Auslandseinkäufe sinkt im Vergleich zum Vorjahr minimal von 55 auf 54 %. „Die Top-Warenguppen sind Bekleidung mit 2,1 Mrd., Elektrogeräte mit 1,4 Mrd. und Möbel mit 0,9 Mrd. € Umsatz“, erklärt Studienleiter Wolfgang Ziniel von der KMU Forschung Austria. Die stärksten Ausgabenzuwächse verzeichnen die Sektoren Einrichtung mit + 13 %, Computer mit + 9 % sowie Elektronikgeräte mit + 8 % (MA Handelsverband 23.6.22; weitere Details: <https://www.handelsverband.at/publikationen/studien/ecommerce-studie-oesterreich/ecommerce-studie-oesterreich-2022>).



Existenzbedrohende Situation im Fahrzeughandel

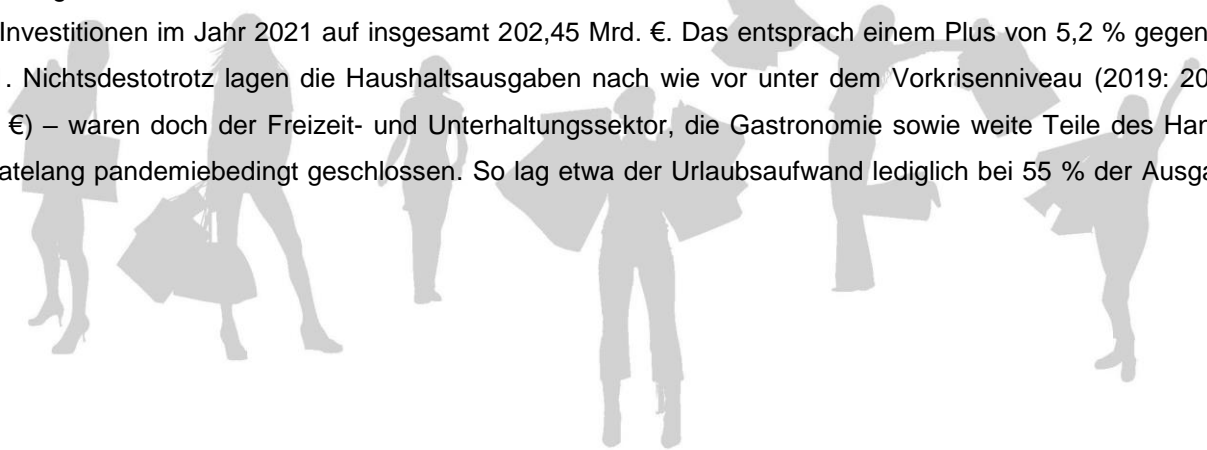
Der Fahrzeughandel schlägt Alarm: „Durch die nachhaltig mangelnde Belieferung von Neuwagen drohen wir noch heuer auf eine existenzbedrohende Situation vieler Betriebe zuzusteuern“, warnt Klaus Edelsbrunner, Obmann des Bundesgremiums Fahrzeughandel in der Wirtschaftskammer, vor Insolvenzen. Der Markt ist von Jänner bis Mai um mehr als 20 % eingebrochen – und dies im Vergleich zu dem bereits sehr schlechten Jahr 2021. „In den kommenden Monaten wird sich diese Situation noch weiter verschärfen“, fürchtet Edelsbrunner. Halbleitermangel, Rohstoffmangel sowie unterbrochene Lieferketten werden durch den erneuten Pandemieausbruch in Asien sowie den Krieg in der Ukraine zusätzlich angeheizt. Die Personalkosten können nicht mehr durch Kurzarbeit kompensiert werden, auch deshalb, weil der Beratungs- und Betreuungsaufwand, bedingt durch Erklärungen bzw. Abänderungen der verzögerten Bestellungen, massiv gestiegen ist.“ (OTS WKO 23.6.22)

Einzelhandelskonjunktur kühlt merklich ab

Hohe Lebensmittelpreise und ein zunehmend trüberes Konsumklima dürften die Einzelhandelskonjunktur in den nächsten Monaten ausbremsen. Nach einem preisbereinigten Umsatzplus von 2,8 % im Jahr 2021 werde die Sparte heuer voraussichtlich nur mehr ein reales Wachstum von etwas mehr als 1 % erreichen, geht aus einem Branchenbericht der Bank Austria hervor. „Anfang 2022 kündigten die erfreulichen Arbeitsmarktdaten, erste hohe Tariflohnabschlüsse und der erwartete starke Zuwachs der verfügbaren Einkommen kräftig steigende Konsumausgaben an“, heißt es in dem Bericht. Das Einzelhandelsergebnis lag im ersten Quartal bei + 1,6 %. Gedrückt wurde es vom Lebensmittelsektor, der unter anderem durch die Öffnung der Gastronomie nach den Corona-Lockdowns weniger Umsätze erzielt habe. Ohne den Lebensmittelhandel lag der Einzelhandelsumsatz bis März 2022 sogar bei plus 8,3 %. Ukraine-Krieg und Inflation hätten dem Konsumklima danach aber einen Dämpfer versetzt, so die Bank-Austria-Experten. Einen nennenswerten Rückgang der hohen Verbraucherpreise erwarten die Analysten in naher Zukunft nicht. „Die Teuerung prägt damit das Einzelhandelsjahr 2022“, heißt es (finanzen.at 23.6.22; der Branchenbericht im Volltext: https://www.bankaustria.at/files/branchenbericht_einzelhandel_062022.pdf).

2021: Steigende Haushaltsausgaben primär für Urlaub, Mobilität und Wohnen

Nach dem deutlichen Rückgang im ersten Corona-Jahr 2020 stiegen die privaten Haushaltsausgaben 2021 wieder signifikant. Laut einer aktuellen Studie von Kreuzer Fischer & Partner beliefen sich die Aufwendungen und Investitionen im Jahr 2021 auf insgesamt 202,45 Mrd. €. Das entsprach einem Plus von 5,2 % gegenüber 2020. Nichtsdestotrotz lagen die Haushaltsausgaben nach wie vor unter dem Vorkrisenniveau (2019: 206,45 Mrd. €) – waren doch der Freizeit- und Unterhaltungssektor, die Gastronomie sowie weite Teile des Handels monatelang pandemiebedingt geschlossen. So lag etwa der Urlaubsaufwand lediglich bei 55 % der Ausgaben



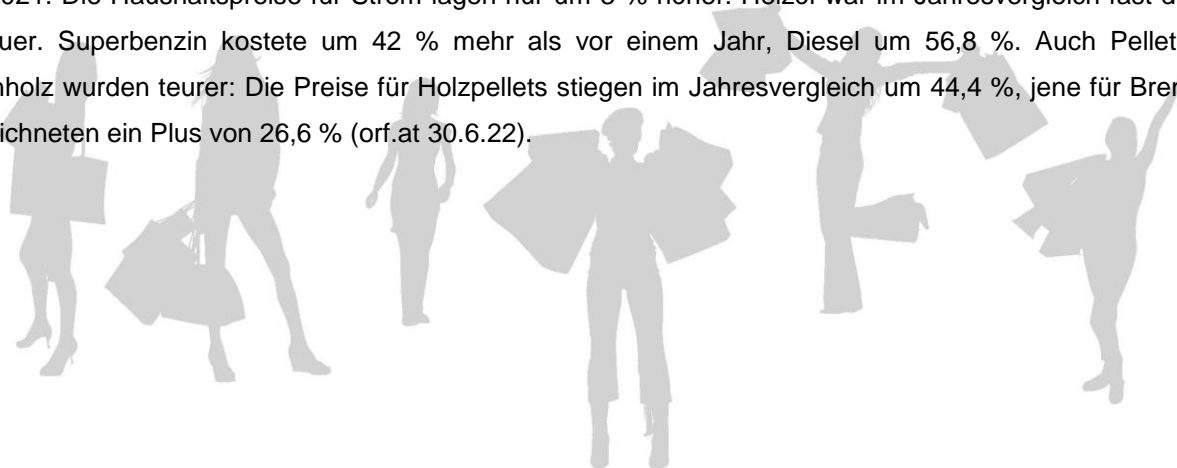
von 2019. Im Vergleich zu 2020 bedeutete das jedoch ein Plus von 28,0 % oder 1,29 Mrd. €. Die Ausgaben für Verkehr stiegen ebenso kräftig um 1,57 Mrd. € (+ 10,7 %), Grund dafür waren primär die anziehenden Spritpreise. Der mit Abstand größte Ausgabentreiber waren jedoch Ausgaben und Investitionen fürs Wohnen (+ 6,9 % bzw. + 3,54 Mrd. €). Damit waren alleine diese drei Kategorien für etwa 60 % der Mehrausgaben verantwortlich. Augenscheinliche Mehrausgaben gab es zudem bei Kreditrückzahlungen (+ 14,6 % bzw. + 1,51 Mrd. €), wofür die Studienautoren eine beschleunigte Rückzahlung von Fremdfinanzierungen verantwortlich machen (MA Kreutzer Fischer & Partner 24.6.22).

WIFO und IHS: Wenig Optimismus für 2023

Die Wirtschaft Österreichs wird heuer etwas stärker zulegen als im März erwartet. Doch schon ab dem zweiten Halbjahr sind die Aussichten laut Prognose der Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS wesentlich eingetrübter, auch weil die Inflation höher ausfällt als noch im März gedacht. Und die lässt die Reallöhne um historische 3,9 % sinken. Dennoch wird laut den Prognosen der private Konsum steigen und damit die Wirtschaft antreiben. Dazu trägt eine verringerte Sparquote bei: Nachdem die Österreicherinnen und Österreicher zu Beginn der Pandemie mehr auf die Seite gelegt haben, wird jetzt wieder mehr ausgegeben – auch ein Teil des Angesparten. Auch die expansive Fiskalpolitik, also der Geldregen des Staats, stärkt den Konsum. Die hohe Unsicherheit dürfte hingegen zu geringeren Investitionen beitragen. Insgesamt erwarten WIFO und IHS nun für heuer 4,3 bzw. 3,8 % BIP-Wachstum, im März waren noch 3,9 bzw. 3,6 % vorhergesagt. Für 2023 nahmen die Institute dafür ihre Vorhersagen auf 1,6 bzw. 1,4 % sehr deutlich zurück. Im März hatten sie noch 2,0 bzw. 2,3 % Wachstum erwartet. Beide Institute weisen auf die ungewöhnlich hohe Unsicherheit bei der aktuellen Prognose hin – nicht zuletzt wegen eines möglichen Gaslieferstopps Russlands, der bei beiden nicht eingerechnet ist. Schlechte Nachrichten gibt es auch bei der Teuerung: Die Verbraucherpreise dürften heuer laut WIFO um 7,8 % und laut IHS um 7,4 % steigen. Auch 2023 bleibt die Inflationsrate mit 5,3 % (WIFO) bzw. 4,7 % (IHS) hoch (orf.at 30.6.22; mehr Details und Grafiken im Volltext: <https://orf.at/stories/3273838/>).

Weiterer Anstieg der Energiepreise erwartet

Die Energiepreise stiegen im Mai im Jahresvergleich im Schnitt um 38 %. Die Fachleute der Energieagentur rechnen mit weiteren Preissteigerungen. Die Haushaltspreise für Gas lagen um 73,5 % über dem Wert vom Mai 2021. Die Haushaltspreise für Strom lagen nur um 3 % höher. Heizöl war im Jahresvergleich fast doppelt so teuer. Superbenzin kostete um 42 % mehr als vor einem Jahr, Diesel um 56,8 %. Auch Pellets und Brennholz wurden teurer: Die Preise für Holzpellets stiegen im Jahresvergleich um 44,4 %, jene für Brennholz verzeichneten ein Plus von 26,6 % (orf.at 30.6.22).



Inflation stieg im Juni auf 8,7 Prozent

Die Teuerung hat sich im Juni weiter beschleunigt. Die Inflationsrate beträgt laut Schnellschätzung der Statistik Austria voraussichtlich 8,7 %. Gegenüber dem Vormonat steigt das Preisniveau um 1,4 %. Damit hat die Inflationsrate den höchsten Wert seit September 1975 erreicht. „Mittlerweile hat die Teuerung in nahezu allen Bereichen Fahrt aufgenommen“, sagte Statistik-Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. „Neben neuerlichen Anstiegen der Treibstoff- und Heizölpreise sehen wir auch in den Restaurants und im Lebensmittelhandel deutliche Preissteigerungen.“ (orf.at 1.7.22)

Jeder Zehnte hat Schwierigkeiten, laufende Ausgaben zu decken

Die Einkommenssituation vieler Menschen in Österreich ist laut Statistik Austria angespannt. Für die Studie wurden im Auftrag des Sozialministeriums über 3.500 Personen befragt. Besonders stark betroffen sind Arbeitslose, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen, Alleinerziehende und Mehrkindfamilien. Im ersten Quartal 2022 verzeichneten 35 % der 16- bis 69-Jährigen gegenüber den vergangenen zwölf Monaten Einkommensverluste, das entspricht über 2 Mio. Menschen. Nur jede fünfte Person hatte hingegen Einkommensgewinne. Der Anteil der Menschen, die Schwierigkeiten haben, notwendige Dinge des täglichen Bedarfs zu finanzieren, hat im Vergleich zum Vorkrisenniveau stark zugenommen. 13 % der befragten Erwachsenen und damit etwa 800.000 Menschen fanden es schwer oder sehr schwer, mit ihrem Haushaltseinkommen laufende Ausgaben zu tätigen. 23 % (rund 1,5 Mio. Menschen) betrachten den jährlichen Urlaub als nicht leistbar. 1,7 Mio. Menschen können es sich aktuell nicht leisten, unerwartete Ausgaben von 1.300 € zu begleichen. Über 770.000 Menschen können sich nicht einmal kleine Wünsche wie einen Kinobesuch erfüllen, 476.000 Menschen können sich aus finanziellen Gründen nicht angemessen ernähren (orf.at 5.7.22; mehr Details im Volltext: <https://orf.at/stories/3274589/>; die Medienaussendung der Statistik Austria: <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2022/07/20220705Krisenfolgen2022Q1.pdf>).

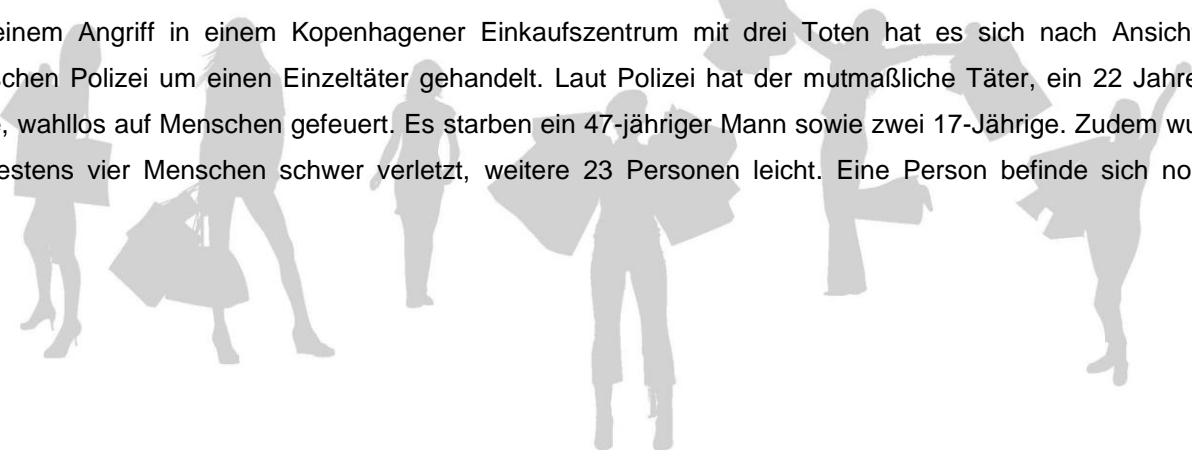
Europa

Shopping Center & Retail Parks

Dänemark

Drei Menschen im Einkaufszentrum erschossen – Einzeltäter feuerte auf Zufallsopfer

Bei einem Angriff in einem Kopenhagener Einkaufszentrum mit drei Toten hat es sich nach Ansicht der dänischen Polizei um einen Einzeltäter gehandelt. Laut Polizei hat der mutmaßliche Täter, ein 22 Jahre alte Däne, wahllos auf Menschen gefeuert. Es starben ein 47-jähriger Mann sowie zwei 17-Jährige. Zudem wurden mindestens vier Menschen schwer verletzt, weitere 23 Personen leicht. Eine Person befindet sich noch in



kritischem Zustand. Der mutmaßliche Schütze hatte keine Berechtigung für die verwendeten Waffen, er hatte in der Vergangenheit Hilfe in einer Psychiatrie gesucht. Laut Augenzeugenberichten hatte der Täter versucht, Menschen in dem Einkaufszentrum in die Falle zu locken, indem er ihnen beispielsweise sagte, seine Waffe sei nicht echt (apa.at 4.7.22).

Deutschland

Neuer Glanz für alte Einkaufszentren

Die ImmobilienZeitung befasst sich in ihrer aktuellen Titelgeschichte mit der Revitalisierung von Einkaufszentren und hat dafür einige aktuelle Beispiele zusammengetragen. Obwohl es kaum einen Immobilien-Typ gibt, der so unter Veränderungsdruck steht, werden Shopping Center nur selten abgerissen. Die Arbeit im Bestand steht klar im Vordergrund. Manchmal geht es nur darum, den Food-Court aufzuhübschen und neue Möbel für die Ladenstraße anzuschaffen. In Fürth hingegen hat die P&P-Gruppe das City-Center als Flair komplett neu erfunden. Mit den Potsdamer Platz Arkaden bekommt derzeit auch eines der städtebaulich interessantesten Einkaufszentren Berlins eine neue bauliche Struktur, einen neuen Mietermix und ein neues Design. Im September 2022 eröffnen die ersten Läden. In der Gemeinde Ahrensfelde südöstlich von Berlin wiederum steht der Kaufpark Eiche, den Redos Real Estate mit 440 Wohnungen für die Zukunft fitmachen will. Ein Restrukturierungsfall war auch das Forum Mülheim in Mülheim/Ruhr. Die Fondsgesellschaft Commerz Real setzt nun auf eine Mischung aus Nahversorger und Ärztezentrum. 40 Mio. € kostet der Umbau, Mitte 2023 wird eröffnet (iz.de 1.7.22; die Geschichte mit Bildergalerie im Volltext – Registrierung erforderlich: <https://www.iz.de/maerkte/news/-neuer-glanz-fuer-alte-einkaufszentren-2000008149>).

Slowakei

Atrium verkauft Optima für 118 Mio. €

Atrium European Real Estate, nunmehr Teil der israelischen Gruppe G City (ehemals Gazit Globe), hat das Einkaufszentrum Optima in Košice in der Ostslowakei für 118 Mio. € an einen nicht genannten Käufer verkauft. Das 2018 eröffnete Einkaufszentrum mit 47.100 m² GLA umfasst 152 Geschäfte. Zu den Mietern gehören Billa, Pepco, C&A, H&M, Reserved, ein Cinemax-Kino, Jump Park und ein Fitnessklub. Atrium besitzt derzeit 25 umsatzgenerierende Assets mit 760.000 m² GLA und einem Gesamtmarktwert von ca. 2,3 Mrd. € – davon mehr als 55 % in Warschau und Prag (eurobuildcee.24.6.22).



Stadt & Handel

Deutschland

Vom Warenhaus zum Mixed-Use-Objekt

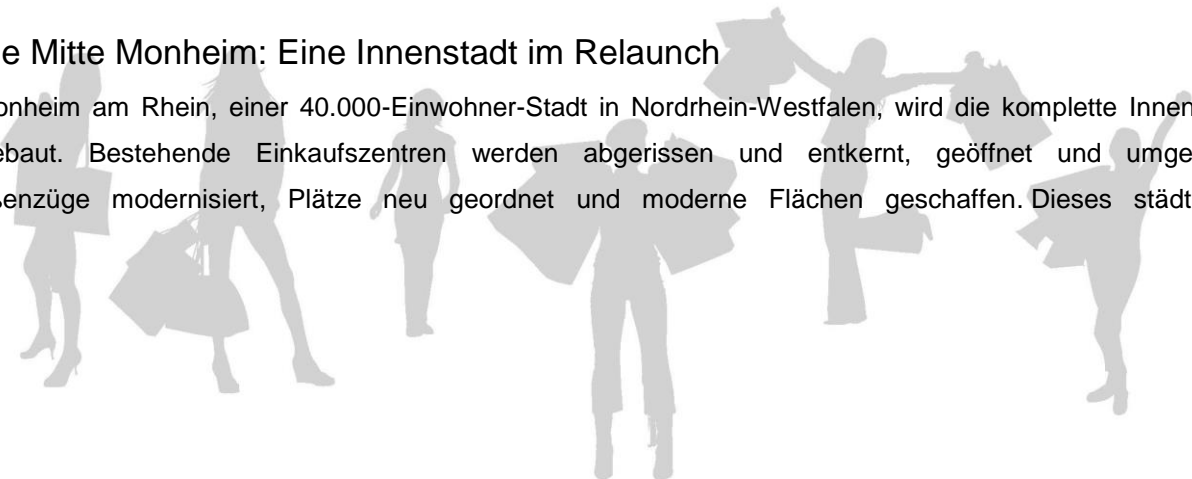
Die Unternehmensberatung PwC hat in einer Studie die Nutzungspotenziale von Warenhausimmobilien untersucht. Fazit: Eine gemischte Nutzung ist erfolgsversprechend und an nahezu allen untersuchten Standorten planungsrechtlich möglich. Insbesondere kleine bis mittelgroße Städte werden durch den Bedeutungsverlust der Warenhäuser vor große Herausforderungen gestellt, denn oft bilden diese das Herz der Innenstädte. Wem es gelingt, den Leerstand zügig zu beheben, kann die Attraktivität der Innenstädte wieder deutlich steigern und neben Einkaufsmöglichkeiten auch andere Nutzungsarten wie insbesondere Wohnen wieder in die Zentren holen. Bereits ein Jahr nach Bekanntwerden der Warenhausschließungen lagen laut PwC für mehr als 70 % der Schließungsstandorte Pläne für die zukünftige Nutzung vor, wobei für eine langfristige Nachnutzung größtenteils umfangreiche bauliche Veränderungen erforderlich waren. In 91 % der Fälle war ein erfolgsversprechendes Mixed-Use-Konzept bauplanungsrechtlich möglich. 63 % der Mixed-Use-Konzepte planen Einzelhandelsflächen für das Erdgeschoss. Über die Grundnutzungsarten Einzelhandel, Gastronomie, Büro und Wohnen hinaus orientiert sich die Planung an lokalen Trends und Bedarfslücken. In Kleinstädten werden Mixed-Use-Szenarien am schnellsten umgesetzt (hi-heute.de 14.6.22; weitere Details im Volltext: https://www.hi-heute.de/waren_und_geschaefsthaeuser/news/vom-warenhaus-zum-mixed-use-objekt/; ein aktuelles Projekt in Recklinghausen: https://www.hi-heute.de/aktuelle_bauprojekte/news/marktquartier-recklinghausen-ein-stueck-stadtreparatur/).

Hamburg: Künstler ziehen vorübergehend in ehemaliges Karstadt-Sporthaus

Das ehemalige Karstadt-Sport-Gebäude an der Mönckebergstraße in Hamburg wird sechs Monate lang von Künstlern und Kultureinrichtungen zwischengenutzt. Hierzu übernimmt die von der Stadt geförderte Hamburg Kreativ Gesellschaft das ehemalige, 8.000 m² große Kaufhaus von der R+V Lebensversicherung bis zum 31. Dezember. Sie zahlt die laufenden Nebenkosten, aber keine Miete. Für Kreativschaffende stellt die Gesellschaft die Flächen für 1,50 €/m² zur Verfügung. Seit dem Start des Programms „Frei_Fläche“ der Hamburg Kreativ Gesellschaft vor einem Jahr sind bereits 19.500 m² an Kreativschaffende vermietet worden (hi-heute.de 20.6.22).

Neue Mitte Monheim: Eine Innenstadt im Relaunch

In Monheim am Rhein, einer 40.000-Einwohner-Stadt in Nordrhein-Westfalen, wird die komplette Innenstadt umgebaut. Bestehende Einkaufszentren werden abgerissen und entkernt, geöffnet und umgebaut, Straßenzüge modernisiert, Plätze neu geordnet und moderne Flächen geschaffen. Dieses städtische



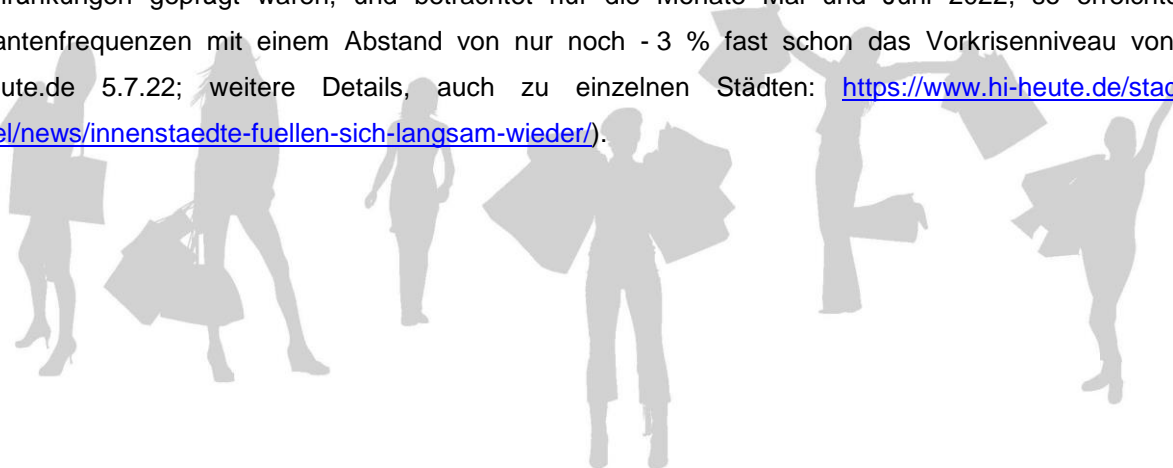
Jahrhundertprojekt wird alles in allem über 300 Mio. € kosten – von der Stadt selbst finanziert –, aber den Standort aller Voraussicht nach erheblich aufwerten. Das Richtfest fand bereits Ende vorigen Jahres statt. 2024 soll alles fertig sein. Im Wesentlichen geht es bei der gewaltigen Neugestaltung darum, Monheims Mitte im Zusammenspiel mit den zweit großen Handelsdestinationen, dem Rathauscenter und dem Monheimer Tor, noch einmal neu und erstmals aus einem Guss zu gestalten (hi-heute.de 26.6.22; alle Details zum Großprojekt: https://www.hi-heute.de/aktuelle_bauprojekte/news/neue-mitte-monheim-eine-innenstadt-im-relaunch/).

„Verhinderte Innenstadtfans“ sind größte Besuchergruppe der Innenstädte

Im Rahmen des vom Wirtschaftsministerium geförderten Projekts „Stadtlabore für Deutschland“ zeigt eine aktuelle Befragung von 10.000 Personen, welche Potenziale und konkrete Ansatzpunkte es in Sachen Innenstadtattraktivität und Frequenz für Kommunen gibt. Rund drei Viertel der Befragten zwischen 18 und 69 Jahren sind mindestens einmal im Monat in der Innenstadt. Gezielter Einkauf oder eine Shopping-Tour, Essen und Ausgehen sowie der Besuch von Märkten, Festen und Events sind – wenig überraschend – die Top-Besuchsgründe. Nur ein Fünftel der Menschen sind echte Innenstadtfans und besuchen das Stadtzentrum gerne und häufig. Fast ebenso viele fahren ungern in die Innenstadt, müssen dies aber für Erledigungen häufiger tun. Weitere rund 17 % sind echte Innenstadtmuffel. Aber: Der größte Teil ordnet sich selbst der Gruppe der verhinderten Innenstadtfans zu, die Innenstädte eigentlich gerne und häufig besuchen würde, wenn sie nicht so viele Dinge stören würde. „Rund 40 % verhinderte Innenstadtfans sind eine gute Nachricht für die deutschen Kommunen. Sie bieten das größte Potenzial, die Stadt mit Leben zu füllen. Für die Verantwortlichen gilt es jetzt, die Anforderungen dieser Gruppe in der eigenen Stadt zu verstehen und die richtigen Maßnahmen für die Attraktivierung der Innenstadt zu ergreifen“, betont Eva Stüber, die das Projekt „Stadtlabore für Deutschland“ koordiniert (deal-magazin.com 27.6.22; mehr Details: <https://www.stadtlabore-deutschland.de/innenstadtpotenziale-besucherzentriert-heben-lean/>).

Innenstädte füllen sich langsam wieder

Die Frequenzmesser von hystreet.com haben die Daten fürs erste Halbjahr 2022 vorgelegt, die einen positiven Entwicklungstrend für die deutschen Cities zeigen. Fürs gesamte erste Halbjahr bilanzieren die hystreet-Zahlen zwar einen Abstand zum Vor-Corona-Jahr 2019 von durchschnittlich - 15 %. 2021 lag der Rückstand allerdings noch bei - 59 %. Klammert man die ersten Monate des Jahres 2022 aus, die noch durch coronabedingte Beschränkungen geprägt waren, und betrachtet nur die Monate Mai und Juni 2022, so erreichten die Passantenfrequenzen mit einem Abstand von nur noch - 3 % fast schon das Vorkrisenniveau von 2019 (hi-heute.de 5.7.22; weitere Details, auch zu einzelnen Städten: <https://www.hi-heute.de/stadt-und-handel/news/innenstaedte-fuellen-sich-langsam-wieder/>).



Immobilien & Entwickler

Energieeffizienzmaßnahmen in Mietgebäuden des Einzelhandels

Noch immer investieren Vermieter von Einzelhandelsimmobilien nur zaghafte in Energiesparmaßnahmen, da sie von sinkenden Energiekosten nicht unmittelbar profitieren. Durch dieses Mieter-Vermieter-Dilemma bleiben erhebliche Energiesparpotenziale ungenutzt, berichtet das Berliner Forschungs- und Beratungsinstitut Adelphi. Das Institut zeigt als Projektpartner der Klimaschutzoffensive des Handels in einer Studie, dass dieses Dilemma mit den richtigen Instrumenten durchaus überwindbar ist. So würden Vermieter etwa mehr Energieeffizienzprojekte initiieren, wenn passende finanzielle Anreize zur Verfügung stünden, etwa Förderprogramme oder Steuervorteile. Auch einfachere und schnellere Antragsverfahren werden genannt. „Grundsätzlich sollten die Instrumente in erster Linie Vermietende adressieren und für Mietparteien möglichst unkompliziert zu realisieren sein“, heißt es in der Studie. „Die Immobilienbranche spricht sich zwar gegen verbindliche Mindeststandards für Bestandsgebäude aus. Doch die Mehrheit der befragten Expertinnen und Experten geht davon aus, dass neben Konzepten auf freiwilliger Basis auch ordnungsrechtliche Vorgaben erforderlich sein werden, um die Klimaschutzziele im Gebäudebereich zu erreichen.“ Empfohlen wird, Mindeststandards für Bestandsgebäude in Verbindung mit einem Bonus-Malus-System zu implementieren, damit Eigentümer nicht die Mindeststandards anstreben. Auch eine Aufteilung des CO₂-Preises zwischen Mieter und Vermieter wäre ein empfehlenswertes rechtliches Mittel: Bei energetisch unwirtschaftlichen Gebäuden würde die vermietende Partei für den Hauptteil des CO₂-Preises aufkommen. Je effizienter das Gebäude ist, desto höher fielen der Anteil der mietenden Partei aus (deal-magazin.com 16.6.22; die Studie zum Download: <https://www.adelphi.de/de/system/files/mediathek/bilder/Energieeffizienzma%C3%9Fnahmen%20f%C3%BCr%20MieterInnen%20im%20Einzelhandel.pdf>).

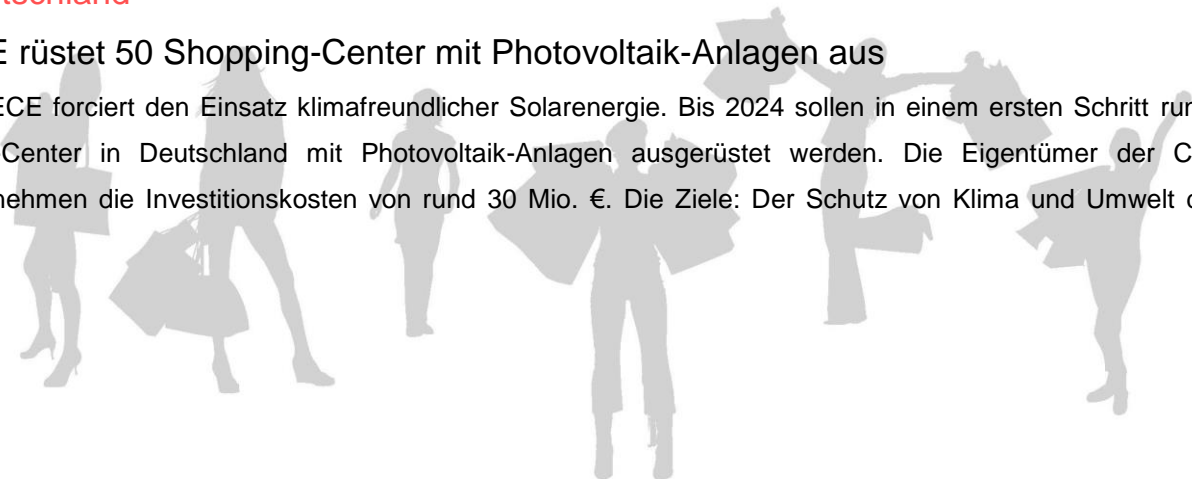
CBRE erwirbt Green Soluce SAS zur Erweiterung der ESG-Beratungskapazitäten

CBRE hat die Übernahme von Green Soluce SAS bekannt gegeben, mit der das Unternehmen seine Beratungskapazitäten im Bereich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) in Kontinentaleuropa ausbaut. Das Unternehmen mit Sitz in Paris bietet ESG-Beratung in Immobilienfragen für Kunden aus dem öffentlichen und privaten Sektor (MA CBRE 28.6.22).

Deutschland

ECE rüstet 50 Shopping-Center mit Photovoltaik-Anlagen aus

Die ECE forciert den Einsatz klimafreundlicher Solarenergie. Bis 2024 sollen in einem ersten Schritt rund 50 ECE-Center in Deutschland mit Photovoltaik-Anlagen ausgerüstet werden. Die Eigentümer der Center übernehmen die Investitionskosten von rund 30 Mio. €. Die Ziele: Der Schutz von Klima und Umwelt durch



emissionsfrei generierten Strom – und die Reduzierung der Nebenkosten für die Mieter. Insgesamt können mit den neu installierten PV-Anlagen schätzungsweise 16 Mio. kWh Energie und damit rund 7.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Der so gewonnene Strom wird für die Mieter kostenlos in das Stromnetz der Center eingespeist und versorgt damit die Allgemeinflächen. Die Mieter profitieren somit direkt von den Einsparungen bei den Nebenkosten: Im Schnitt werden sie bei den Nebenkosten so pro Monat um 20 Cent/m² Mietfläche entlastet – insgesamt um rund 3 Mio. € pro Jahr (MA ECE 21.6.22; die Aussendung im Volltext mit weiteren Informationen zur Nachhaltigkeits-Strategie: <https://www.ece.com/de/presse/einzelansicht/ece-photovoltaik-anlagen-kostenloser-solarstrom-fuer-die-mieter/>).

Marken

Hornbach senkt Prognose

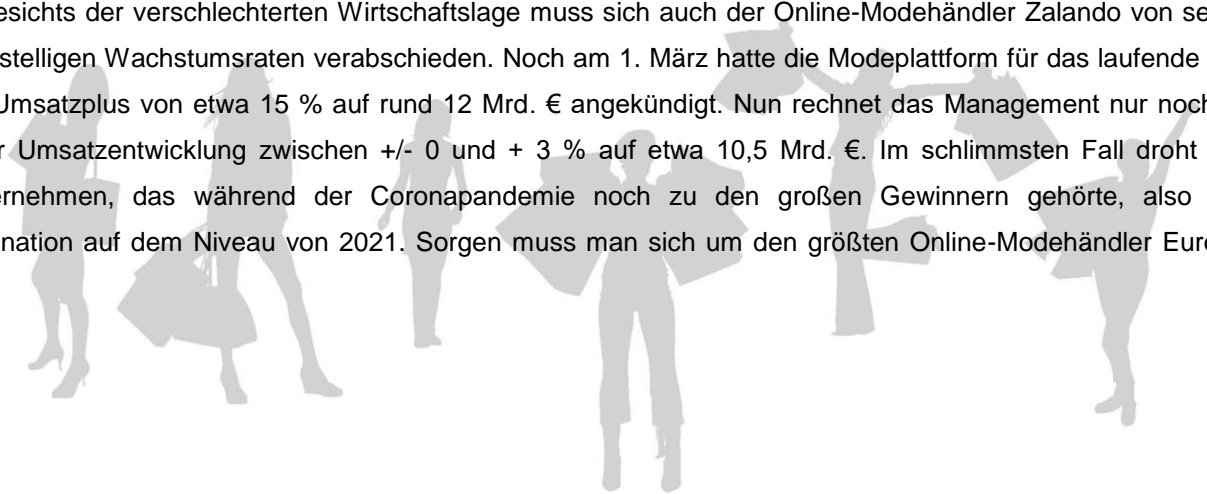
Der Baumarktkonzern Hornbach blickt wegen steigender Preise und anhaltender Probleme bei den Lieferketten pessimistischer auf die Gewinnentwicklung im laufenden Geschäftsjahr. Der bereinigte Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) werde in diesem Geschäftsjahr (bis Ende Februar 2023) um einen niedrigen zweistelligen Prozentsatz im Vergleich zum Vorjahreswert von 362,6 Mio. € sinken, teilte der Konzern mit. Im ersten Geschäftsquartal fiel das bereinigte operative Ergebnis nach vorläufigen Zahlen um 12 % auf gut 148 Mio. € (locationinsider 15.6.22).

Peek & Cloppenburg expandiert international

Bis 2026 will Peek & Cloppenburg mit Sitz in Düsseldorf und Wien der führende Multibrand-Omnichannel-Händler für Mode in Europa werden. In diesem Jahr stehen insgesamt sieben neue Häuser in Deutschland, Tschechien, Ungarn, den Niederlanden und Belgien auf dem Programm. Dazu gibt es fünf Komplettumbauten inklusive dem bereits abgeschlossenen auf der Wiener Mariahilferstraße. Für nächstes Jahr ist der Markteintritt in Italien geplant – und der erste Nachhaltigkeits-Store in Berlin. Darüber hinaus werden „Gespräche für weitere Verkaufsflächen in aussichtsreichen Lagen“ geführt (textilzeitung.at 28.6.22; mehr Details im Volltext: <https://www.textilzeitung.at/business/handel/eroeffnungen-in-d-cz-nl--bel-pc-expandiert-international-14717>).

Zalando: Wachstum bricht ein

Angesichts der verschlechterten Wirtschaftslage muss sich auch der Online-Modehändler Zalando von seinen zweistelligen Wachstumsraten verabschieden. Noch am 1. März hatte die Modeplattform für das laufende Jahr ein Umsatzplus von etwa 15 % auf rund 12 Mrd. € angekündigt. Nun rechnet das Management nur noch mit einer Umsatzentwicklung zwischen +/- 0 und + 3 % auf etwa 10,5 Mrd. €. Im schlimmsten Fall droht dem Unternehmen, das während der Coronapandemie noch zu den großen Gewinnern gehörte, also eine Stagnation auf dem Niveau von 2021. Sorgen muss man sich um den größten Online-Modehändler Europas



noch keine machen: Verglichen mit dem Umsatz aus dem letzten Vor-Corona-Jahr 2019 würde das immer noch ein Plus von 62 % bedeuten. Für das erste Quartal 2022 hatte Zalando erstmals in der Unternehmensgeschichte ein Umsatzminus gemeldet, nun wurde auch für das zweite Quartal eines in Aussicht gestellt (textilzeitung.at 28.6.22; mehr Details im Volltext: <https://www.textilzeitung.at/business/news/zalando-kassiert-prognose-wachstum-bricht-ein-14719>).

H&M im Halbjahr mit 15 % Umsatzplus und 200 Stores weniger

Trotz des Wegfalls des wichtigen Russland-Geschäfts, großer Problemen in China und der allgemein schwierigen Marktlage liefert H&M für das erste Halbjahr gute Umsatz- und Ergebniszahlen. Mit 103,7 Mrd. SEK (umgerechnet 9,9 Mrd. €) wurde im Zeitraum Dezember 2021 bis Mai 2022 eine Umsatzsteigerung von 15 % verzeichnet. Verglichen mit 2019 liegt der schwedische Modefilialist damit nur noch um 4,4 % hinten. „Die Verkäufe in physischen Geschäften stiegen erheblich, während sich Online weiterhin gut entwickelt“, sagt CEO Helena Helmersson, ohne genaue Zahlen zu nennen. Bemerkenswert ist, dass der Umsatz mit gut 200 Stores weniger erzielt wurde als im Vorjahr: Die Zahl der Stores sank zwischen dem 31. Mai 2021 und heuer von 4.914 auf 4.702. Und da sind die temporären Schließungen der 181 Stores in Russland, Belarus und der Ukraine noch gar nicht inkludiert. Allein letztere kosteten den Konzern im 2. Quartal 5 % des Umsatzes. Der operative Gewinn hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf umgerechnet 518 Mio. € verdoppelt, er liegt damit noch um ein Fünftel hinter dem Vorkrisenniveau. Mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von 371 Mio. € liegt man sogar mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (textilzeitung.at 29.6.22; mehr Details im Volltext: <https://www.textilzeitung.at/business/handel/halbjahreszahlen-hm-15--umsatzplus-mit-200-stores-weniger-14720>).

Rewe erwartet starken Gewinnrückgang

Nach starken Jahren rechnet die Rewe Group für 2022 trotz steigender Umsätze mit teils deutlichen Ergebnismrückgängen. Bei der Jahreshauptversammlung hat Vorstandschef Lionel Souque bekräftigt, trotz steigender Kosten strategische Projekte ohne Abstriche voranzutreiben. Beispielhaft nannte Souque die Felder Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Beim Umsatz prognostiziert der Vorstand noch ein „deutliches“ Wachstum gegenüber Vorjahr. „Aufgrund des Preis- und Wettbewerbsdrucks sowie sehr starker Kostensteigerungen erwarten wir hingegen ein signifikant vermindertes internes Ebita im Vergleich zum Vorjahr“, heißt es im Geschäftsbericht, in dem auch der Ukraine-Krieg – sofern möglich – berücksichtigt ist. Mit einer positiven Ergebnisentwicklung rechnet die Gruppe lediglich in der Touristik, im Vollsortiment in Österreich und bei Penny International (cash.at 1.7.22).



CEE

Metro baut Geschäft mit Nahversorgern in Osteuropa aus

Metro plant, in den nächsten zwei Jahren das Geschäft mit Nahversorgungsmärkten in Osteuropa stark auszubauen. Die knapp 8.000 Partner zählenden Franchise-Netzwerke in acht Ländern der Region will der Händler bis Ende 2024 um weitere 4.000 Partner erweitern. Ein Schwerpunktland ist dabei Rumänien, in dem Metro zurzeit 1.700 Nahversorger unter dem Label La Doi Pași („Zwei Schritte entfernt“) betreut. Mit der Franchise-Strategie ist Metro dort im vergangenen Jahr weitaus schneller als alle anderen Händler gewachsen (+ 18,5 % auf umgerechnet 1,39 Mrd. €). Ein Grund dürfte die durch die Pandemie gesteigerte Bedeutung der Nahversorger sein. Auch die persönliche Beziehung zu den Kleinhändlern dürfte ein wichtigerer Entscheidungsfaktor für den Kunden sein als früher. Die Marktbedeutung des traditionellen Kleinhändlers ist im Osten noch weitaus größer als in Westeuropa (cash.at 13.6.22).

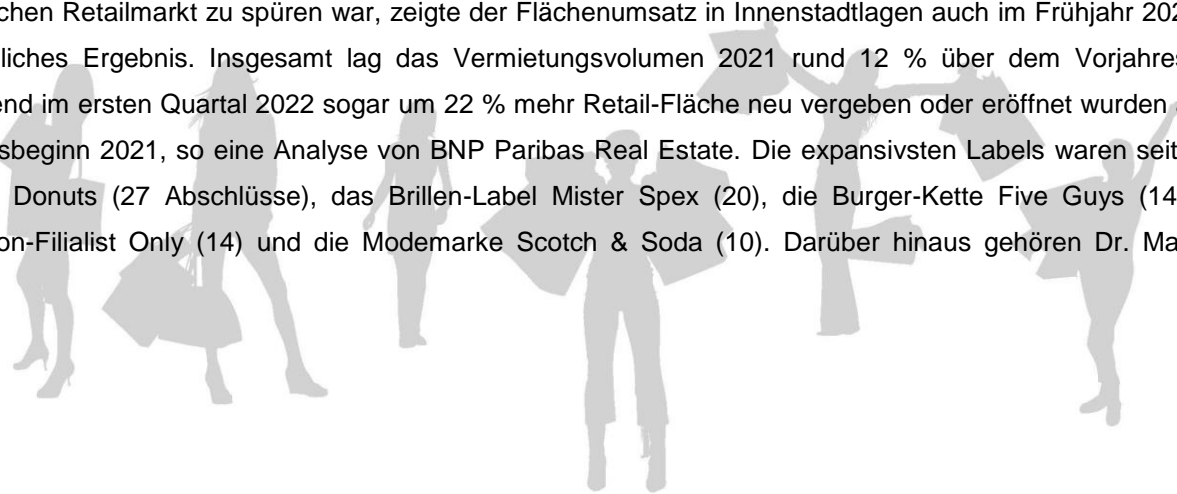
Deutschland

US-Sportmarke Lids startet mit 20 Shops in Deutschland

Der US-Sporteinzelhändler Lids erweitert seine internationale Präsenz im stationären Einzelhandel und eröffnet seine ersten eigenständigen Filialen in Deutschland. Im Juni und Juli wird Lids drei Shops in Berlin eröffnen (Alexa, Mall of Berlin, Eastgate). Bis Jahresende sind insgesamt 20 Shop-Eröffnungen geplant, u. a. in Bremen, Dresden und Hamburg. 2021 war Lids in Großbritannien erstmals am europäischen Markt gestartet. Lids ist auf US-Sportarten wie American Football, Basketball und Baseball spezialisiert und bietet eine große Auswahl an Trikots und Caps großer Teams aus NBA, NFL und MLB sowie aktueller und ehemaliger Starspieler. Hinzu kommen bekannte Marken wie Nike, New Era, Hurley und Oakley. In jedem Geschäft gibt es außerdem Custom Zones, in denen die Kunden ein Stück ihrer Wahl individuell besticken lassen können, beispielsweise mit bestimmten Spielernummern oder Autogrammen der Stars. Aktuell betreibt Lids international fast 1.200 Geschäfte sowie einige Flagship-Stores der National Hockey League (NHL) und der National Basketball Association (NBA) (deal-magazin.com 14.6.22).

Wer im Handel expandiert

Nachdem bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 eine deutlich erhöhte Vermietungsdynamik auf dem deutschen Retailmarkt zu spüren war, zeigte der Flächenumsatz in Innenstadtlagen auch im Frühjahr 2022 ein erfreuliches Ergebnis. Insgesamt lag das Vermietungsvolumen 2021 rund 12 % über dem Vorjahreswert, während im ersten Quartal 2022 sogar um 22 % mehr Retail-Fläche neu vergeben oder eröffnet wurden als zu Jahresbeginn 2021, so eine Analyse von BNP Paribas Real Estate. Die expansivsten Labels waren seit 2020 Royal Donuts (27 Abschlüsse), das Brillen-Label Mister Spex (20), die Burger-Kette Five Guys (14), der Fashion-Filialist Only (14) und die Modemarke Scotch & Soda (10). Darüber hinaus gehören Dr. Martens,



Globetrotter und JD Sports mit jeweils knapp zehn Vermietungen/Eröffnungen zu den aktivsten Retailern. Alle genannten Marken verfügten bereits zuvor über ein Filialnetz in Deutschland. Zu den Labels, die erst seit kurzem in der deutschen Einzelhandelslandschaft anzutreffen sind, zählen die beiden E-Automarken Polestar (6 Abschlüsse) und Lynk & Co. (3 Abschlüsse). Zusammen mit den zahlreichen Abschlüssen verschiedener Fahrrad-Brands sind sie Beispiele für die aufstrebende (E-)Mobilitäts-Branche, die inzwischen eine wichtige Nachfragergruppe auf dem Retail-Vermietungsmarkt darstellt. Neu ist auch der innovative niederländische Online-Elektronik-Filialist Coolblue, der in Düsseldorf und Essen gestartet ist. Zu den expandierenden Retailern außerhalb der A- und B-Städten gehören Woolworth (32 Abschlüsse), Ernesting's Family (15), Tedi (15) und Action (10). Sie sind oft die Lösung für coronabedingte Leerstände und leisten als wichtige Ankermieter in kleineren Gemeinden einen bedeutenden Beitrag (immo-timeline.at 14.6.22).

MediaMarkt jetzt überall mit Handyrückgabeautomat

MediaMarkt bietet jetzt in allen deutschen Filialen einen Handy-Rückgabeautomaten an, mit dem Kundinnen und Kunden ihre alten Mobiltelefone in Zahlung geben und dafür einen Einkaufsgutschein erhalten können. In der Regel werden die Smartphones, die der Rückgabe-Automat annimmt, generalüberholt und weiter verkauft – und bekommen somit ein zweites Leben. Eignet sich das jeweilige Gerät nicht mehr für den Weiterverkauf, wird es verantwortungsbewusst recycelt (hi-heute.de 29.6.22).

Amazon.de mit 56 % Marktanteil

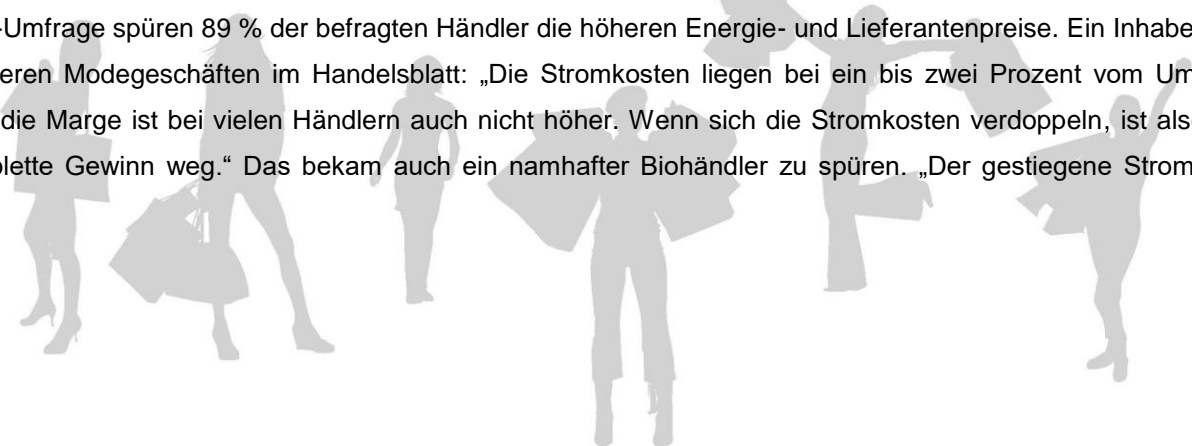
Beeindruckende 56 % des gesamten E-Commerce-Umsatzes in Deutschland wurden vergangenes Jahr über Amazon generiert, so eine neue Analyse von Fostec & Company. Demnach wurden zuletzt 47,41 Mrd. € über Amazon.de umgesetzt, wovon 20,86 Mrd. € auf Amazons eigenes Handelsgeschäft entfielen sowie 26,55 Mrd. € auf die Umsätze der Marktplatz-Händler (locationinsider.de 5.7.22; die Medienaussendung mit weiteren Details: <https://www.fostec.com/de/pressemitteilung/amazon-dossier-q1-2022-publikation/>).

Märkte

Deutschland

Gewinnfresser Strompreis

Die Mehrkosten für Strom fressen bei einigen Einzelhändlern bereits den gesamten Gewinn auf. Laut aktueller HDE-Umfrage spüren 89 % der befragten Händler die höheren Energie- und Lieferantenpreise. Ein Inhaber von mehreren Modegeschäften im Handelsblatt: „Die Stromkosten liegen bei ein bis zwei Prozent vom Umsatz, aber die Marge ist bei vielen Händlern auch nicht höher. Wenn sich die Stromkosten verdoppeln, ist also der komplette Gewinn weg.“ Das bekam auch ein namhafter Biohändler zu spüren. „Der gestiegene Strompreis



verursacht bei uns Mehrkosten von 1,6 bis 1,8 Mio. €“, sagt er. Vom Gewinn bleibt ihm nach eigenen Angaben da nicht mehr viel übrig. Wer kann, sucht eine nachhaltige Lösung. Die Rewe Group etwa hat sich einen erheblichen Teil der Offshore-Anlage Borkum Riffgrund 3 gesichert, die 2025 ans Netz geht. 100 Megawatt Windstrom bezieht der Händler dann jährlich von dort und deckt damit fast 20 % seines Strombedarfs in Deutschland (hi-heute.de 17.6.22).

Zeit für kostenloses Aufladen von E-Autos zu Ende

Die Zeit des kostenlosen Aufladens von Elektroautos auf Supermarktplätzen nährt sich offenbar dem Ende. Aldi Süd verlangt seit Anfang Juni an gewöhnlichen 22-Kilowatt-Ladestationen 29 Cent pro Kilowattstunde. An den Schnelladestationen kostet es 39 Cent. Zuvor war das Laden für Kundinnen und Kunden kostenlos. Wie das „Handelsblatt“ berichtet, prüfen Branchenkreise zufolge auch Kaufland und Lidl, das Aufladen von E-Autos vor ihren Märkten kostenpflichtig zu machen. Einen ersten Schritt für eine Kostenpflicht ist Lidl bereits gegangen und hat die Nutzung seiner Ladesäulen an die App des Kundenkartensystems Lidl Plus gekoppelt, über die künftig auch abgerechnet werden könnte (locationinsider.de 21.6.22).

Was erwarten Verbraucher vom Handel der Zukunft?

„Kunden und Kundinnen wollen unkompliziert und bequem einkaufen. Daher werden sie zukünftig noch mehr online solche Produkte kaufen, die sie immer wieder benötigen und bereits kennen. Für Produkte, bei denen es um Haptik und Emotionen, aber auch eine kompetente Beratung geht, werden sie gezielt den stationären Einzelhandel aufsuchen“, glaubt Stephan Tromp, stv. Hauptgeschäftsführer beim HDE. Voraussetzung ist aber, dass dieser sich auf die digitalen Wünsche ihrer Zielgruppe einstellt: „Kundinnen und Kunden wollen ihre Smartphones für ihr Einkaufserlebnis nutzen, um beispielsweise QR-Codes zu scannen und zusätzliche Informationen zu erhalten“, erklärt Tromp. Weitere digitale Merkmale sind Verknüpfungen mit Social Media, Bezahlösungen und Einkaufsservices wie Click & Collect. Vor Corona wussten weniger als 20 %, was Click & Collect ist. Jetzt sind es mehr als 80 %, die dann auch häufiger diesen Service erwarten. Zum smarten Einkaufen im stationären Einzelhandel gehören auch Ideen wie Augmented Reality oder interaktive Schaufenster, die vorbeiflanierende Menschen durch ihre Attraktivität in das Geschäft ziehen. In diesem Zusammenhang empfiehlt der HDE auch eine stärkere Nutzung von künstlicher Intelligenz, um beispielsweise Einkaufsvorlieben der Kunden schnell und unkompliziert zu erkennen und besser darauf reagieren zu können (hi-heute.de 21.6.22).



GfK: Verbraucherstimmung sinkt auf Allzeittief

Seit Beginn der Konsumklima-Erhebung für Gesamtdeutschland im Jahr 1991 wurde noch nie ein niedrigerer Wert für die Konsumstimmung gemessen als aktuell mit minus 27,4 Punkten. Noch nicht einmal in der Finanzkrise oder der Coronakrise zeigten sich die Verbraucherinnen und Verbraucher laut GfK so verunsichert wie jetzt. Vor allem bezüglich ihrer eigenen Einkommen sind sie pessimistisch. Der Indikator verliert 9,8 Punkte und sinkt auf minus 33,5 Punkte. Dies ist der niedrigste Wert seit zwanzig Jahren. Somit würden auch die in den vergangenen zwei Jahren angesparten Finanzmittel vermutlich nicht in dem erhofften Maße in Käufe und Anschaffungen umgesetzt werden, befürchtet GfK-Experte Rolf Bürkl. Aus Verbrauchersicht bleibe die Rezessionsgefahr hoch. Die Anschaffungsneigung weist nun minus 13,7 Punkte auf. Ein niedrigerer Wert wurde zuletzt laut GfK 2008 gemessen (textilwirtschaft.de 28.6.22).

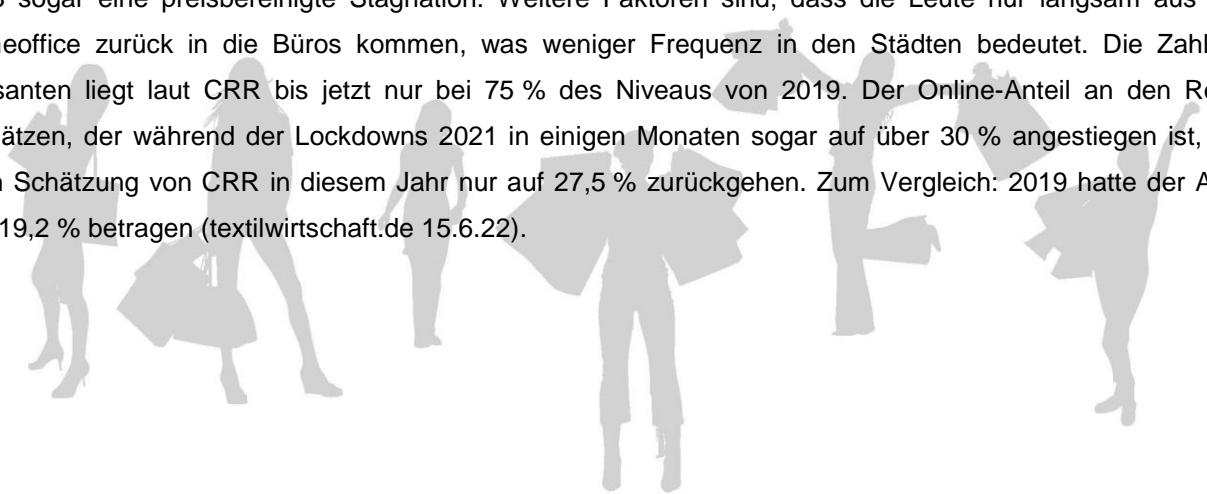
Lebensmittel-Onlineanteil steigt weiter

Im Jahr 2030 könnte der Onlineanteil am Lebensmittelhandel in Deutschland je nach Szenario 8 bis 17 % des Gesamtmarktes ausmachen, prophezeit der neue Report „Grocery Insights 2022“ von Accenture und GfK. „Der Aufstieg des E-Commerce wird massive Folgen für den klassischen Lebensmittelhandel haben. Etablierte Händler haben jetzt noch eine letzte Chance entgegenzusteuern, indem sie ihre bestehenden Geschäftsmodelle erweitern, ganzheitliche Omnichannel-Strategien umsetzen und neue Erlösquellen erschließen“, erläutert Peter Rinnebach, Managing Director bei Accenture (locationinsider.de 28.6.22; weitere Informationen und Downloadmöglichkeit: <https://www.accenture.com/ch-en/insights/retail/grocery-insights-2022>).

Großbritannien

Prognose für den Handel gesenkt

Aufgrund der anhaltenden Störungen in der Versorgung, der steigenden Energiepreise, dem Arbeitskräftemangel und der Inflationsrate von 9 % hat das Handelsforschungsinstitut Centre for Retail Research (CRR) seine Retail-Prognose für 2022/23 nach unten korrigiert. Während die Konsumenten im ersten Halbjahr 2022 ihre Postpandemie-Freiheiten noch genossen haben, was die Nachfrage stimulierte, werden die wirtschaftlichen Aussichten für das nächste Jahr nun als „zutiefst düster“ bezeichnet. Insgesamt wird deshalb für dieses Jahr nur noch ein reales Wachstum der britischen Einzelhandelsumsätze von real 1,9 % erwartet, für 2023 sogar eine preisbereinigte Stagnation. Weitere Faktoren sind, dass die Leute nur langsam aus dem Homeoffice zurück in die Büros kommen, was weniger Frequenz in den Städten bedeutet. Die Zahl der Passanten liegt laut CRR bis jetzt nur bei 75 % des Niveaus von 2019. Der Online-Anteil an den Retail-Umsätzen, der während der Lockdowns 2021 in einigen Monaten sogar auf über 30 % angestiegen ist, wird nach Schätzung von CRR in diesem Jahr nur auf 27,5 % zurückgehen. Zum Vergleich: 2019 hatte der Anteil erst 19,2 % betragen (textilwirtschaft.de 15.6.22).



Welt

Shopping Center & Retail Parks

USA

Westfield umgarnt Kleinunternehmen

Die Westfield Garden State Plaza in Paramus, New Jersey, ist eines der leistungsstärksten Einkaufszentren in den USA und hat in der Regel eine Warteliste an Filialisten, die darum wetteifern, dass die richtige Fläche verfügbar wird. Doch neuerdings umgarnt die Mall auch lokale Kleinunternehmen und hat sich mit einer Entwicklungsgesellschaft des US-Bundesstaates zusammengetan, um insbesondere Firmen von Frauen und von ethnischen Minderheiten in das Einkaufszentrum zu bringen. Das Programm bietet flexible, kurzfristige Mietoptionen und lockt zudem mit bezugsfertigen Flächen, in denen Kleinunternehmen fast sofort mit dem Verkauf beginnen können, ohne große Baukosten (locationinsider.de 16.6.22; ein ausführlicher englischsprachiger Artikel zum Thema: <https://www.forbes.com/sites/joanverdon/2022/06/12/a-giant-mall-thinks-small-westfield-property-pilots-program-for-local-businesses/?sh=2247904833e8>).

